

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

8.11.1937 (No. 262)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951518](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951518)



Dörfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2061 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postgebühren zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 262

Montag, den 8. November

Jahrgang 1937

200 Millionen gegen den Weltfeind

Italien dem Anti-Komintern-Abkommen beigetreten Geschichtliche Stunde in Rom

Rom, 7. November.

Am Sonnabend um 11 Uhr ist im Palazzo Chigi ein Protokoll unterzeichnet worden, wonach Italien dem am 25. November 1936 zwischen Deutschland und Japan abgeschlossenen Abkommen gegen die kommunistische Internationale in der Eigenschaft eines ursprünglichen Unterzeichnerstaates beitrifft. Unterzeichnet haben: für Italien der Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Graf Galeazzo Ciano, für Deutschland der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter des Deutschen Reiches, von Ribbentrop, für Japan Botschafter Hotta.

Das Protokoll lautet:

Die Regierung des Deutschen Reiches, die italienische Regierung und die kaiserlich-japanische Regierung, in der Erwägung, daß die kommunistische Internationale ständig die zivilisierte Welt im Westen und im Osten weiter gefährdet, ihren Frieden und ihre Ordnung stört und vernichtet, überzeugt, daß nur eine enge Zusammenarbeit aller an der Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung interessierten Staaten diese Gefahr vermindern und beseitigen kann,

in der Erwägung, daß Italien, das seit Beginn der faschistischen Regierung diese Gefahr mit unbeugsamer Entschlossenheit bekämpfte und die kommunistische Internationale in seinem Gebiet ausmerzte, entschieden hat, sich Seite an Seite mit Deutschland und Japan, die ihrerseits von dem gleichen Abwehrwillen gegen die kommunistische Internationale befeuert sind, gegen den gemeinsamen Feind zu stellen,

sind, in Uebereinstimmung mit Artikel II des Abkommens gegen die kommunistische Internationale, das am 25. November 1936 zu Berlin zwischen Deutschland und Japan abgeschlossen wurde, wie folgt übereingekommen:

Artikel I

Italien tritt dem als Anlage im Wortlaut beigefügten Abkommen gegen die kommunistische Internationale neben Zusatzprotokoll, das am 25. November 1936 zwischen Deutschland und Japan abgeschlossen worden ist, bei.

Artikel II

Die drei das vorliegende Protokoll unterzeichnenden Mächte kommen überein, daß Italien als ursprünglicher Unterzeichner des im vorhergehenden Artikel erwähnten Abkommens nebst Zusatzprotokoll gilt, wobei die Unterzeichnung des vorliegenden Protokolls gleichbedeutend ist mit der Unterzeichnung des Originaltextes des genannten Abkommens nebst Zusatzprotokoll.

Artikel III

Das vorliegende Protokoll gilt als integrierender Teil des obenerwähnten Abkommens nebst Zusatzprotokoll.

Artikel IV

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer und japanischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urschrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Der Führer an Mussolini und Fürst Konoe

Anlässlich des erfolgten Beitritts Italiens zum deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommen hat der Führer und Reichskanzler an den italienischen Regierungschef Benito Mussolini sowie den japanischen Ministerpräsidenten Fürst Konoe Telegramme gerichtet. Das Telegramm des Führers an Mussolini lautet:

„Am dem Tage, an dem Italien dem deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommen beitrifft, begrüße ich die faschistische Regierung herzlich als Mitglied der Gemeinschaft der Vertragspartner. Daß Italien nunmehr auch formell mit Deutschland und Japan in gemeinsamer Abwehr gegen die ihren inneren Frieden bedrohende Zersetzungsarbeit des Weltbolschewismus zusammensteht, begrüße ich mit aufrichtiger Freude.“

(gez.) Adolf Hitler.“

Das Telegramm an den japanischen Ministerpräsidenten Fürst Konoe hat folgenden Wortlaut:

„Am dem Tage, an dem Italien dem deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommen beitrifft, möchte ich Ew. Exzellenz gegenüber auch meinerseits meine aufrichtige Freude darüber zum Ausdruck bringen, daß die Gemeinschaft der Völker, die in der Abwehr gegen die ihren inneren Frieden bedrohende Zersetzungsarbeit des Weltbolschewismus zusammensteht, nun auch formell um ein weiteres Mitglied vermehrt worden ist.“

(gez.) Adolf Hitler.“

Der japanische Außenminister Hirota hat an Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath nachstehendes Telegramm gesandt:

„Anlässlich der Unterzeichnung des Protokolls zwischen Deutschland, Italien und Japan beehre ich mich, Eurer Exzellenz meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen, und gleichzeitig meiner Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß dieses Protokoll für die Aufrechterhaltung und Förderung des Weltfriedens und der Weltordnung einen großen Beitrag leisten wird.“

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten, von ihren betreffenden Regierungen gut und richtig bevollmächtigt, dieses Protokoll unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

So geschehen in dreifacher Ausfertigung zu Rom, den 6. November 1937 im XVI. Jahre der faschistischen Ära, d. h. den 6. November des 12. Jahres der Showa-Periode.

gez. Itakim von Ribbentrop, gez. Ciano, gez. M. Hotta.“

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Protokolls wurde von

Botschafter von Ribbentrop

folgende Erklärung abgegeben.

Das heute zwischen Deutschland, Italien und Japan getroffene Abkommen zur Abwehr des Kommunismus ist ein Ereignis von historischer Bedeutung, denn hiermit wird der weiteren Bedrohung der Welt durch die Dritte Internationale ein mächtiges und endgültiges „Halt!“ geboten.

Die Zerschlagung der Nationalstaaten durch die bolschewistische Propaganda im Innern als Vorbereitung einer bewaffneten Einmischung von außen ist nach wie vor das Ziel der Komintern. Dieses Abkommen, das sich gegen keinen Staat richtet und anderen offensteht, ist daher eine Garantie für die freie Entwicklung des nationalen Eigenlebens der Völker und eine Garantie für den Weltfrieden.

Anschließend erklärte der italienische

Außenminister Graf Ciano.

„Mit der Unterzeichnung des Dreier-Paktes schließen sich die drei Großmächte Italien, Deutschland und Japan gegen die Gefahren des Bolschewismus zusammen. Die gesunden und aufbauenden Kräfte aller Kulturländer werden mit ihnen solidarisch sein. Der Dreier-Pakt verfolgt keine geheimen Ziele. Er ist gegen kein Land gerichtet und er steht allen Staaten offen, die den Wunsch haben, sich uns bei der gemeinsamen Aktion anzuschließen. Er ist ein Werkzeug, das realistisch in den Dienst des Friedens und der Kultur gestellt wird, die der Faschismus erhalten und gegen jede Gefahr verteidigen wird.“

Der japanische Botschafter Hotta

gab folgende Erklärung ab: „Italien, Deutschland und Japan haben mit der Unterzeichnung eines Protokolls ihre Entschlossenheit bekunden wollen, sich gegen den internationalen Kommunismus zu schützen, der den Frieden und die Ordnung der Welt bedroht. Da die drei Länder ihrer Tradition nach zu den ältesten und ihren Ansprüchen nach zu den jüngsten Völkern gehören und zugleich ihrem nationalen Dasein die arbeitsamsten sind, hege ich nicht den geringsten Zweifel, daß das Abkommen einen guten Einfluß haben und fruchtbare Ergebnisse zeitigen wird.“

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat mit nachstehendem Telegramm geantwortet:

„Eurer Exzellenz spreche ich für die freundlichen Glückwünsche anlässlich der Unterzeichnung des Protokolls zwischen Japan, Italien und Deutschland meinen aufrichtigsten Dank aus. Auch ich bin der Ueberzeugung, daß mit der Unterzeichnung dieses Protokolls ein wichtiger Schritt zur Befestigung des Weltfriedens und der Weltordnung getan worden ist.“

Mussolini empfing die Unterzeichner

Nach der Unterzeichnung des deutsch-italienisch-japanischen Protokolls begaben sich Botschafter von Ribbentrop, Graf Ciano und Botschafter Hotta mit den Herren ihrer Begleitung in den Palazzo Venezia, wo sie von dem italienischen Regierungschef empfangen wurden. Nach dem Empfang legte Botschafter von Ribbentrop Kränze am Grabe des Unbekannten Soldaten und am Denkmal für die Gefallenen der faschistischen Bewegung nieder.

Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Äthiopien hat Botschafter von Ribbentrop und dem japanischen Botschafter Hotta das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens verliehen.

Mussolini an den Führer

Der italienische Regierungschef Mussolini hat an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: Ew. Exzellenz danke ich für die Botschaft, die Sie an mich gerichtet haben und die mich sehr erfreute. Mit dem heute abgeschlossenen antikomunistischen Pakt errichten das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland ein neues Band der Gemeinschaft und des Einverständnisses untereinander und mit Japan zur gemeinsamen Verteidigung der Zivilisation und des Friedens der Welt. Ich bitte Sie, meine Glückwünsche hierzu und meine freundschaftlichen persönlichen Grüße entgegenzunehmen. Mussolini.

Verstärkte Front gegen Moskau

Von Wilhelm Jung

Die Abwehrfront der Kulturnationen gegenüber dem Bolschewismus hat mit dem Beitritt Italiens zum deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommen eine außerordentliche Stärkung erfahren. Mit Italien tritt jetzt auch offiziell ein Land in die Front der antibolschewistischen Nationen, das am eigenen Leibe in den Nachkriegsjahren das unheilvolle, zerstörende Wirken des Bolschewismus erlebte und dessen staatstragende Bewegung in einem an Blutopfern überaus reichen Kampf gegen das kommunistische Untermenschentum die Grundlage für einen starken Nationalstaat legen mußte. Sun-

Am 9. November wird vollmacht geflaggt

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes bekannt: Am 9. November 1937 flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich, und zwar vollmacht. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

derte von Gefallenen hat der Faschismus in dem erbitterten Ringen um die staatliche Macht als Opfer kommunistischen Terrors lassen müssen. Das italienische Volk hat die Zeit nicht vergessen, als bolschewistische Streit- und Terrorkommandos das wirtschaftliche Leben, die öffentliche Sicherheit, das Verkehrsleben zerrütteten und Italien in einen Abgrund von Elend, Willkür und Klassenhaß zu stürzen drohte.

Aber auch auf außenpolitischem Gebiet ist der Bolschewismus eine akute Gefahr für Italien geworden. Während im Innern dank der aufbauenden Arbeit der faschistischen Partei der Bolschewismus ausgerottet und innerlich überwunden werden konnte, bedeutet die in den letzten Jahren im Mittelmeerraum von der Komintern entfaltete Tätigkeit einen offenen Einbruch in den Lebensraum des italienischen Volkes von außen her. Bereits während des abessinischen Konfliktes zeigte sich unverhüllt, daß der Bolschewismus die günstige diplomatische Gelegenheit ausnutzte, um an der Seite der demokratischen Sanktionsstaaten Italien während seines Kampfes um das Imperium zu treffen. Eine unmittelbare Bedrohung wurde die bolschewistische Politik, der im Abkommen von Montreux der Weg ins Mittelmeer geebnet worden war, als die Komintern, aktiv unterstützt von der Sowjetunion, Spanien zum Bollwerk und Ausfallstor der bolschewistischen Zerschlagung im Mittelmeerraum zu machen begann.

Wenn Italien nunmehr auch auf diplomatischem Gebiet seine offizielle Frontstellung gegen die Komintern unterstreicht, dann ist dies nicht nur der Ausdruck für den entschlossenen Willen zur Abwehr gegenüber der bolschewistischen Bedrohung, sondern dokumentiert ebenso sehr jenes hohe Gefühl der Verantwortlichkeit vor der Zukunft der gesamteuropäischen Kultur, das die tapferen italienischen Freiwilligen in Spanien im Kampf gegen das Moskau aufgebotene Untermenschentum beflügelte. Der rote Terror in Spanien bedrohte die Kultur des Mittelmeerraums, und damit auch die Stellung Italiens in ihren Grundfesten. Italiens siegreiche Freiwilligen haben Seite an Seite mit den nationalen Truppen Francos die Bolschewisten auf der iberischen Halbinsel in eine aussichtslose Lage gedrängt. Die italienische Regierung bringt mit der Unterzeichnung des Antikomintern-Paktes ihren entschlossenen Willen zum Ausdruck, auch in Zukunft den als Weltgefahr erkannten Bolschewismus mit aller Kraft zu bekämpfen.

Zwar fällt die Unterzeichnung des Antikomintern-Abkommens durch Italien in die Zeit des ostasiatischen Konfliktes. Aus diesem zeitlichen Zusammentreffen lassen sich jedoch keine ursächlichen Verbindungen schließen. Es handelt sich um ein reines Defensiv-Abkommen gegen den angreifenden Bolschewismus. Die Tatsache, daß dem Abkommen auch jederzeit andere Staaten beitreten können, ist der überzeugendste Beweis für die keineswegs durch einen offensten Willen geleitete Grundidee dieser Vereinbarungen.

Bereits im Herbst vorigen Jahres, also vor Beginn der China-Krisen, wurde in einer, anlässlich des Besuches des italienischen Außenministers Ciano veröffentlichten öffentlichen Erklärung festgestellt, daß Deutschland und Italien in der entschlossenen Abwehr gegen den Kommunismus eine ihrer ersten Aufgaben sehen. Italien hat mit dem Beitritt zur antibolschewistischen Front nochmals seine feste Absicht erkennen lassen, daß es — wie Mussolini bereits anlässlich der sizilianischen Ma-

nöner in Palermo proklamierte — niemals den Bolschewismus im Mittelmeer dulden wird. Deutschland begrüßt die befreundete Macht als Teilhaber der großen Kulturverpflichtung, die das Antikomintern-Abkommen den beteiligten Nationen auferlegt. Von der Nord- und Ostsee bis nach Afrika steht nunmehr die geschlossene Abwehrfront der beiden jungen Nationen. Mag man im angelsächsischen Blätterwald vielleicht davon schwärmen, daß Deutschland, Italien und Japan mit diesem Abkommen die Welt in zwei ideologische Lager zerpfücken und Fronten aufreißen würden, anstatt zu „versöhnen“, zu „schlichten“ und „kollektiv zusammenzuarbeiten“. Deutschland, Italien und Japan haben keine künstlichen Barrieren gegen eine internationale Zusammenarbeit aufgebaut, als sie sich in der Abwehr gegen den Bolschewismus zusammenfanden. Sie haben gerade im Hinblick auf eine zukünftige bessere Zusammenarbeit der Völker und zur Abwehr des einzigen wirklichen Feindes des Weltfriedens diesen Weg beschritten, der allen Kulturstaaten offensteht. Vielleicht wird man auch in den angelsächsischen Ländern bald die bolschewistische Gefahr mit anderen Augen ansehen. Die Sturmzeichen in Indien, Südafrika, Trinidad und Palästina haben bereits deutlich genug offenbart, daß der Bolschewismus auf seine demokratischen Freunde keine Rücksicht nimmt.

Das Rundfunk-Programm zum 8. und 9. November

8. November:

- 18.00 Uhr aus Breslau: Deutschland — heiliges Vaterland!
- 19.00 Uhr von München: Nachrichten.
- 19.10—22.00 Uhr aus München: „Und sehet Ihr nicht das Leben ein“ Helmbold Musik. Es spielt das Große Rundfunk-Orchester. Leitung: Karl List. Es singt der Lehrer-Gesangverein München e. V. unter Richard Trunk.
- aus Köln: Mitglieder des Großen Rundfunk-Orchesters und des Rundfunk-Chors. Die Reichs-Rundfunk-Spielführer Köln der H. S. Leitung: Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg.
- 22.00 Uhr aus München: Nachrichten.
- 22.15—24.00 Uhr aus München: Vorabend des 9. November. Mit deutscher Meister aus fünf Jahrhunderten. — Dazwischen Funbericht vom Einmarsch der Standarten durch das Siegestor zur Feldherrnhalle.
- 9. November:
- 6.00 Uhr aus Berlin: Weckruf. „Voll ans Gewehr“, Marsch von Gardun. Morgenruf. Worte Adolfs Hitlers aus seiner Proklamation Nürnberg 1933. Frühkonzert. Es spielt der Musikzug der SA-Brigade 30. Leitung: Standartenführer Johannes Fuhel. Dazu eigene Aufnahmen der NSG.
- 8.00 Uhr von Königsberg: Morgentonzert.
- 9.00 Uhr aus Köln: Volkslieder der Deutschen.
- 10.00 Uhr aus Leipzig: Großes Orgelkonzert. An der Orgel: Prof. Günther Ramin.
- 11.00 Uhr aus Hamburg: Heroischer Klang.
- 12.00 Uhr aus München: Der Marsch des 9. November.
- 14.00 Uhr aus München: Nachrichten.
- 14.10 Uhr aus Leipzig: Kammermusik. Ausgeführt vom Weismann-Trio und dem Gewandhaus-Bläser-Quintett.
- 15.00 Uhr aus München: „Unsere Fahne flattert uns voran!“ Märsche und Lieder.
- 16.00 Uhr aus Frankfurt: Von Volk und Vaterland.
- 17.00 Uhr aus Stuttgart: Kammermusik.
- 18.00 Uhr aus Saarbrücken: Werke deutscher Meister
- 19.00 Uhr aus Berlin: Nachrichten.
- 19.10 Uhr vom Deutschlandsender: Kein Tod ist herrlicher, als der ein Leben bringt. Kein Leben edler, als das aus dem Tod entspringt. Eine Feier des Deutschlandsenders zum 9. November von G. H. O. Stoffregen.
- 21.00 Uhr aus München: „Kampf um Deutschland“. Reichsleiter Philipp Bouhler liest aus seinem Werk, das er im Auftrag des Führers schreibt, das Kapitel „Der 9. November 1923.“
- 21.20 Uhr aus Leipzig: Sinfonie c-moll Nr. 1, von Johannes Brahms.
- 22.00 Uhr aus München: Nachrichten.
- 22.15—24.00 Uhr aus München: Festlicher Ausklang.

Ein Tenor verläßt die Tschechoslowakei

Das demokratische „Prager Tagblatt“ vom Sonnabend bringt die Meldung, daß der Tenor des tschechischen Nationaltheaters, Richard Kubla, seinen Wohnort im Ausland nehmen wird. Kubla war am Donnerstag in einem Johann-Strauß-Konzert in Prag bei der Wiedergabe eines Donau-Liedes, von dem eine tschechische Uebersetzung nicht existiert, durch Krawalle aus dem Publikum gestört worden. Einem Wiener Journalisten hat der Tenor jetzt erklärt, daß er ins Ausland gehen wolle, wo ihm etwas derartiges sicher nicht wiederfahren würde. „Ich bin ein treuer Tscheche, doch ist die Kunst international, und ich kann dieses Vorgehen chauvinistischer Elemente nicht begreifen. Am liebsten hätte ich den Rundgebern zugerufen: „Sie irren, erst morgen wird hier im Luzerner-Saal ein Vorkampf ausgetragen.“

Frontkämpfer und H. J. gedenken der Langemard-Helden

Gelöbnis-Rede des Reichsjugendführers — Weltkriegs-Heerführer sprachen zur SA.

(R.) Berlin, 8. November.

Die am Sonntagvormittag im Berliner Sportpalast veranstaltete Gedenkfeier zur Erinnerung und zum verpflichtenden Gedenken an die toten Kämpfer von Langemard gestaltete sich zu einem außerordentlichen Erlebnis. Besonders eindrucksvoll war die tiefe Verbundenheit zwischen dem alten Frontkämpfergeschlecht des Weltkrieges und der deutschen Jugend, die hier zum Ausdruck kam. Diese Feier war keine patriotische, oberflächliche Zeremonie, sondern eine Weisheitsstunde von ganz besonderer Innerlichkeit. Eine Kantate, gedichtet von Wolfgang Eberhard Möller und vertont von Georg Blumenfaat, heide aus der Front der H. J., gab der Gedenkfeier einen weisevollen, bewegenden und feierlichen Rahmen.

Ein packendes Bild von tiefer Symbolik bot der Einmarsch der Fahnen. Neben den hellen Bannern der Jugend, zogen die Fahnen der Frontkämpfer- und Kolonialkrieger-Verbände, der Kameradschaften der Flantern-Regimenter und eine Fahnenabordnung der wiedererstandenen deutschen Wehrmacht ein. Reichsjugendführer Waldur von Schirach gedachte dann der Helden von Langemard. Sie ihrer zu erinnern, sei nicht der Ausdruck einer kriegerischen Befinnung. Das Vermächtnis von Langemard stehe jenseits von allen Rache- und Haßgefühlen. Es sei eine zeitlose erzieherische Botschaft. Das Sterben der Jugend von Langemard sei für die deutsche Jugend ein erhebendes Vorbild äußerster Opferbereitschaft. Reichsjugendführer Waldur von Schirach stellte die große Verpflichtung heraus, die ganze deutsche Jugend und das ganze deutsche Volk in eine durch den gleichen vorbildlichen Opfergeist bestimmte Gemeinschaft zusammenzuschweißen. Das Geschlecht der Helden von Langemard sei in jedem Deutschen von heute wieder auferstanden. „Mit uns gemeinsam marschieren die jungen Kämpfer von Langemard unter den gleichen statternden Fahnen der Freiheit.“

Moskauer „Jubelfeier“ — ohne alte Bolschewiken

Selbst Lenins Witwe fehlte / „Die Rote Armee — die angriffsbereiteste“

Moskau, 8. November.

Aus Anlaß des „20. Jahrestages der bolschewistischen Oktoberrevolution“ fand am Abend des 8. November ein Staatsakt im Moskauer Opernhaus statt. Fast sämtliche Mitglieder der Sowjetregierung und der obersten Parteileitung nahmen zu Beginn der Veranstaltung die auf der Bühne errichteten Plätze des Ehrenpräsidiums ein, unter ihnen Stalin, ihm zur Seite der Kriegskommissar Woroschilow, der G. W. Kommissar Beskow, ferner Kaganowitsch, Molotow, Kassin und andere. Auch der Generalsekretär der Komintern, Dimitrow, setzte sich unter den Regierungsmitgliedern der Sowjetunion!

Die Festrede hielt der Vorsitzende des Volkskommissariats, Molotow. In weitläufigen Ausführungen pries Molotow das Sowjetregime als eine „Demokratie höchster vollendeter Typs“. (1) In einigen Randbemerkungen zur Außenpolitik erklärte Molotow u. a., die Sache der spanischen Bolschewisten stehe der Sowjetunion besonders nahe und verdiene ihre volle Unterstützung. Auch hinsichtlich Chinas sparte Molotow nicht mit Sympathieerklärungen. Sodann erklärte Molotow, daß die Sowjetregierung für die Erhöhung der Kriegsbereitschaft der roten Armee unentwegt weiter Sorge tragen werde.

Zum Schluß verfehlte der Sprecher der Sowjetregierung nicht, nachdrücklich den weiteren „sicheren Kampf“ gegen die „inneren Feinde“, wie Trozkisten, Bucharinisten und alle übrigen Oppositionellen zu proklamieren. Nicht mit Unrecht rühmte sich Molotow in diesem Zusammenhang „großer Erfolge“. Diese „Erfolge“ waren in der Tat sichtbar: Auf der Festversammlung war kein Vertreter der alten bolschewistischen

Garde aus der nächsten Umgebung Lenins mehr zu sehen. Sogar die Witwe Lenins, Krupstaja, war im Saal nicht zu bemerken.

Am Sonntag fand auf dem Roten Platz in Moskau eine große Truppenparade vor Kriegsminister Woroschilow statt, der fast sämtliche Regierungsmitglieder und Parteigewaltigen mit Stalin an der Spitze betwohnte. Auch Dimitrow, Generalsekretär der Komintern, war wieder in vorderster Reihe zu sehen. Unter den Zuschauern bemerkte man ferner eine starke Militärdelegation aus der Außerer Mongolei, die aus einigen Duzend Offizieren bestand.

An der Truppenparade nahmen alle Waffengattungen teil. Der Nachdruck war diesmal auf die Demonstration der Flakgeschütze und Tanks aller Größen gelegt worden, die in überaus großer Anzahl und teilweise ganz neuen Modellen über den Platz rollten.

An die Militärparade schloß sich die übliche Volksdemonstration an, bei der man trotz aller Agitation für das Jubiläum der bolschewistischen Revolution keine sonderliche Begeisterung der Massen feststellen konnte. Truppen der G. W., die sich zwischen den Reihen der Demonstrationen aufpflanzten, sorgten für eine strenge Ueberwachung.

Woroschilow eröffnete die Parade mit einer Ansprache, in der er die Größe der bolschewistischen Partei nicht nur den angetretenen Truppen, sondern auch den ausländischen Genossen in allen Ländern entbot. Die rote Armee, so sagte Woroschilow, würde, wenn sie angegriffen werde, sich als die „angriffsbereiteste aller Armeen“ erweisen, die je einen Angriff unternommen haben.

Das Ausland zur Stärkung der Anti-Moskau-Front

Starker Eindruck des Beitritts Italiens — Weltpresse im Bann des großen Ereignisses

(R.) Berlin, 8. November.

Die Presse aller Länder steht unter dem außerordentlich nachhaltigen Eindruck des Beitritts Italiens zum deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommen. Man verkennt nicht die weittragende politische Bedeutung dieses Schrittes der italienischen Regierung. Ueberall kommt in den Stimmen der Pressen der verschiedensten Nationen zum Ausdruck, daß die Front gegen den Bolschewismus um ein weiteres starkes Glied vermehrt worden ist. Die Stellungnahmen Deutschlands, Italiens und Japans, die klar zum Ausdruck bringen, daß es sich lediglich um ein Defensivabkommen handelt, berichtigten jedoch eindeutig die seit längerer Zeit in vielen Hauptstädten verbreiteten Gerüchte, als ob die Anwesenheit des deutschen Botschafters von Ribbentrop in Rom Anlaß zu einem deutsch-italienisch-japanischen Militärabkommen oder sonstigen offensiven Maßnahmen gegen Dritte sein solle. Selbst in London und Paris ist man sich, dies geht aus den Pressestimmen hervor, darüber klar geworden, daß es sich bei dem Antikomintern-Abkommen nur um eine defensiv Maßnahme handelt, deren weitreichenden Bedeutung allerdings nicht verkannt wird.

Rom: „Front der 200 Millionen“

Die italienische Presse ist selbstverständlich beherrscht von dem großen Ereignis, bedeutet doch die Unterzeichnung des Antikomintern-Paktes auch auf diplomatischem Gebiet die Unterbrechung der konsequenten antibolschewistischen Haltung Italiens. Die italienischen Blätter legen einen besonderen Wert darauf, anzudeuten, welche Kraft die drei Unterzeichnerstaaten des Antikomintern-Abkommens zusammen ausmachen. „Giornale d'Italia“ hat seinen Kommentar ganz auf diesen Gesichtspunkt abgestimmt, indem es schreibt: „Die militärische Kraft der drei Mächte gibt der politischen Bedeutung dieses Schrittes noch einen ganz besonderen Nachdruck“. Das Blatt stellt fest, daß sich in dem Antikomintern-Pakt die drei jüngsten, mächtigsten und verantwortungsbewußtesten Nationen zusammengefunden haben, insgesamt eine geschlossene Front von 200 Millionen Menschen. Dennoch legt die italienische Presse Wert darauf, den rein defensiven Charakter des Abkommens zu unterstreichen, das nicht gegen eine dritte Macht gerichtet sei.

Paris: „Breite Gruppenbildung gegen Moskau“

Die Pariser Presse spiegelt in ihren Kommentaren deutlich wider, welchen Wert man in Frankreich dem Beitritt Italiens zum deutsch-japanischen Pakt beimißt. Während die marxistischen Blätter eine deutsche Bestimmung zeigen und dem Dreier-Abkommen einen friedensstörenden Charakter beilegen wollen, zeigt sich die Rechtspresse weit mehr der wahren Sachlage bewußt. Der „Temps“ stellt verbittert fest, daß die Ausdehnung des deutsch-japanischen Paktes gegen den Bolschewismus auf Italien nicht überraschen könne, da sie im Zuge der Entwicklung der deutsch-italienischen Beziehungen liege. Der „Intranquillite“ glaubt das Abkommen verdächtigen zu können, indem er schreibt, daß die Möglichkeiten für eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Tschechoslowakei durch den Beitritt Italiens verhärtet seien. Den Beweis für diese Behauptung bleibt das Blatt jedoch schuldig.

In der englischen Öffentlichkeit wird der Antikomintern-Pakt mit einem zum Teil außerordentlich überraschenden Verständnis aufgenommen. „Evening Standard“ erklärt in einem Leitartikel, wenn die drei „dynamischen“ Mächte Deutschland, Italien und Japan einen Pakt abschließen, werde die übrige Welt gern nervös.

Amsterdam: „Politik auf weite Sicht“

Der Beitritt Italiens zum deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommen findet in den Niederlanden starke Beachtung. Man weist darauf hin, daß es sich hier um die logische Weiterentwicklung einer Politik handele, die planmäßig und auch auf weite Sicht daran arbeite, alle Kräfte des Ausbaues in den Dienst der Bekämpfung des staaten- und völkermordenden Bolschewismus zu stellen. Die Blätter veröffentlichen den Text des deutsch-japanischen Antikominternabkommens und des Zusatzabkommens über den Beitritt Italiens ausnahmslos an erster Stelle.

Die tschechische Presse hat bisher im großen und ganzen nur von der Tatsache der Unterzeichnung des Antikomintern-Abkommens Kenntnis genommen. Die Leitartikelpalten in den Sonntagsausgaben sind nicht diesem politischen Ereignis gewidmet, da man in der Tschechoslowakei dem 20. Jahres-Tag der Sowjetrepublik den Vorrang gibt und ihn in längeren Artikeln bespricht, wobei unverkennbar die „Verehrung und Liebe“ zu der Sowjetunion zum Ausdruck kommt.

2 Millionen Arbeiter jährlich nach Italien

Dr. Ley über seine Pläne — Sieben AdF-Urlauberbeschlüsse fahren zur Olympiade nach Tokio

Die Feierlichkeiten anläßlich des ersten Besuches deutscher Arbeiter in Neapel haben sich in einem unerwartet großartigen Rahmen vollzogen. In den Straßen und auf den Plätzen dieser buntemogelten Stadt wurden den AdF-Urlauern immer wieder stürmische Ovationen bereitet und Heilrufe erklangen auf den Führer. Im Hof des neuen Schlosses hieß der Präfect von Neapel die deutschen Gäste aufs herzlichste willkommen. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley würdigte den Wert und die Größe dieser gemeinsamen Kundgebung italienischer und deutscher Arbeiter. Rund 6000 Menschen, die in geschlossenem Zuge durch die Stadt marschiert waren, füllten den weiten Platz. Die politische Bedeutung der Feier wurde besonders durch die Verteilung vonzetteln mit der Forderung Mussolinis nach deutschem Kolonialbesitz unterstrichen.

Eine Beschäftigung der größten Waffenfabrik Italiens schloß sich an. Die tiefsten Räume des Betriebes waren vollständig in den deutschen und italienischen Farben geschmückt. Inmitten der Maschinenhalle standen weiß gedeckte Tische, an denen die Deutschen mit ihren italienischen Arbeitskameraden das Mittagessen einnahmen. In Trinksprüchen eines italienischen und deutschen Arbeiters wurde auch bei dieser Gelegenheit die herzliche Freundschaft zwischen Italien und Deutschland gefeiert.

Am Nachmittag gab Dr. Ley den deutschen und italienischen Journalisten bedeutungsvolle Erklärungen. Er wies darauf hin, daß dieser erste Besuch der deutschen AdF-Flotte in Italien keinen Vergleich zu früheren Veranstaltungen zulasse. Denn es sei bisher noch nicht dagewesen, daß Tausende von schaffenden Menschen geschlossen fremde Länder besichtigten und so den Herzschlag fremder Völker spürten. „In diesem Jahre sind es 30 000 Arbeiter“, stellte Dr. Ley fest, „im nächsten Jahre werden 100 000 schaffende Volksgenossen nach Italien fahren. In jedem Jahr werden es mehr sein, bis das Ziel, 1,5 bis 2 Millionen Arbeiter jährlich Italien erleben zu lassen, erreicht ist.“

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront teilte sodann mit, daß demnächst die AdF-Flotte Kurs nach Nordafrika nehmen werde. Die große Weltausstellung von Tripolis soll durch den Besuch deutscher AdF-Reisender ein besonderes Gepräge erhalten. Die praktische Durchführung dieser gewaltigen Pläne köst einzuweilen noch auf technische Schwierigkeiten, die eine solche Massenbeförderung naturgemäß mit sich bringt. Um ihrer Herr zu werden, wird, nach den Angaben Dr. Ley's, die eigene Flotte der NSG „Kraft durch Freude“ stetig erweitert. Zwei Schiffe, die je 18 000 Reisende an Bord nehmen können, sollen schon bald zu Auslandsreisen auslaufen. Zwei weitere Schiffe sind in diesen Tagen in Auftrag gegeben worden, so daß für die geplante große AdF-Flotte nach Tripolis sieben eigene Schiffe der Deutschen Arbeitsfront zur Verfügung stehen.

Der Führer an Dr. Ley und Cianetti

Auf ein Telegramm des Reichsleiters Dr. Ley und des Präsidenten des Faschistischen Industrieverbandes, Cianetti, aus Neapel, hat der Führer und Reichskanzler wie folgt geantwortet: „Den deutschen und italienischen Arbeitern danke ich für die mir anlässlich der Ankunft deutscher AdF-Schiffe in Neapel und der Unterzeichnung des deutsch-italienisch-japanischen Abkommens telegraphisch übersandten Grüße, die ich herzlichst erwidere.“ Adolf Hitler.“

Berüdete Fabriken in Sowjetpanien

Der Textilarbeiterverband von Katalonien hat in einem Schreiben an die bolschewistischen Oberhäuptlinge dringend zu Schließmaßnahmen für die Textilindustrie aufgefordert. Die Produktion sei fast überall eingestellt worden. 60 000 Arbeiter besäßen infolgedessen nicht das Notwendigste, um sich und ihre Familien zu ernähren.

Rundschau vom Tage

Das deutsche U-Boot-Ehrenmal wächst.

Das U-Boot-Ehrenmal auf der Müstener Schanze an der Kieler Förde steht vor der Vollendung. Vor Monaten begann der Volksbund Deutsche Kriegsgriberfürsorge mit seiner Umgestaltung. Höher und höher wuchs seitdem der gewaltige edle Block in den Himmel. Schon jetzt krönt ihn als vorläufiger Abschluß ein zehn Tonnen schwerer Sockel, auf dem sich ein würdiger Bronzeadler erheben wird. Auch der Rundgang zu Füßen des Ehrenmals ist nahezu vollendet. Riefige Buchstaben künden von den Wänden des Rundganges die Namen und das Schicksal der deutschen U-Boot-Flottillen. „1. U-Boot-Flottilie, verloren 549 Mann, 24 Boote“ liest man da, unvergessliche Opfer, die die U-Bootswaffe gebracht hat.

In einer der beiden Weithallen hat bereits eine Plastik-Auffstellung gefunden, die Prof. Grober-München schuf. Sie stellt eine Gruppe eingeschlossener U-Bootfahrer dar und ist von erschütternder Wirkung. In ihr klammert sich der Hoffende an den Wissenenden, dessen Haltung und Züge deutlich und ergreifend die letzte Erkenntnis vom bevorstehenden Ende tragen, während zu seinen Füßen der Entschlossene kniet, bereit, ein rasches Ende zu machen und die Ventile zu öffnen. Gewiß werden noch einige Wochen vergehen bis zur endgültigen Vollendung des Ehrenmals, dessen Weihe voraussichtlich im Frühjahr 1938 erfolgen wird. Aber schon heute steht fest, daß Anlage und Gestaltung des Denkmals den großen Taten deutscher U-Bootfahrer und ihrem heldischen Sterben würdig sind.

Niesenbrand vernichtet Millionenwerte

Fabrik bei Wiesbaden vollkommen zerstört

In der Nacht auf Sonnabend brach in den Kassavantenwerken „Mittelbacher Hütte“, an der Bahnlinie Wiesbaden-Limburg, ein Großfeuer aus. Die Wiesbadener Feuerwehr traf um 2.20 Uhr mit der Ueberlandspribe an der Brandstelle ein. Das Feuer war jedoch schon so weit vorgeschritten, daß nur die Seitengebäude gerettet werden konnten. Das Mittelgebäude mit der Zimmerei wurde vollständig zerstört. Auch die Hauptanlage und der Hauptschaltraum, durch den das Werk mit Elektrizität versorgt wird, fielen den Flammen zum Opfer. Die Ursache des Brandes konnte nicht geklärt werden. Der Schaden ist sehr hoch, da außer den Gebäuden in der Gießerei sehr wertvolle Modelle restlos vernichtet wurden. Man rechnet mit einem Gesamtverlust von einer Million Mark.

Schnelltriebwagen fahren wieder

Vom 6. November ab wurden die planmäßigen Schnelltriebwagenverkehre (S.T.) mit den dieselelektrischen zweiteiligen Schnelltriebwagen der Deutschen Reichsbahn wieder aufgenommen, und zwar wird ab 6. November die Strecke Berlin-Röln, ab 7. November die Strecke Berlin-München und Stuttgart befahren. Die übrigen Strecken folgen in den nächsten Tagen.

Der Schnelltriebwagenverkehr hat auf einigen Strecken eine kurze Pause erfahren müssen. Es hatten sich in letzter Zeit an den Laufachsen dieser Schnelltriebwagen vereinzelt Anzeichen bemerkbar gemacht, die auf vorzeitige Ermüdung des Achswellenmaterials hindeuten. Die Achsen dieser Fahrzeuge unterliegen Dauerbeanspruchungen, die bei den hohen Fahrgeschwindigkeiten und den hohen in langen ununterbrochenen Läufen zurückgelegten Kilometerleistungen anscheinend die Festigkeit

der Achswellen so erheblich beeinflussen, daß für diese Achsen mit einer kürzeren Lebensdauer als für die Achsen anderer Eisenbahnfahrzeuge gerechnet werden muß. Die vorsorglich besonders angeordnete außerplanmäßige Untersuchung dieser Schnelltriebwagen hat in der Kürze der Zeit klare Anhaltspunkte für eine bestimmte Abgrenzung der zulässigen Laufzeiten dieser Achsen noch nicht ergeben können. Es wurden deshalb, um die Wiedereinnahme des Verkehrs nicht länger hinauschieben zu müssen, sämtliche Laufachsen erneuert. Trotz der starken Inanspruchnahme der Industrie ist es gelungen, die für den Verkehr zwar unerfreuliche aber notwendige Unterbrechung einiger Schnelltriebwagenverkehre in kürzester Zeit so gründlich zu beheben, daß die wieder in Dienst gehenden Fahrzeuge den Verkehr mit der gewohnten Pünktlichkeit aufnehmen können.

40 Brücken werden gehoben

Gewaltiges Arbeitsprojekt am Lippe-Seiten-Kanal

Ein gewaltiges Arbeitsprojekt gelangt in absehbarer Zeit am Niederrhein zur Ausführung und wird vielen Volksgenossen Arbeit und Brot verschaffen. Alle deutschen Wasserstraßen haben in den letzten Jahren einen gesteigerten Güterverkehr aufzuweisen. Das trifft auch auf den Dortmund-Ems-Kanal zu. Statt der 1000-Tonnen-Schiffe wurden deshalb auch 1500-Tonnen-Schiffe eingesetzt, um den Güterverkehr zu bewältigen. Da diese größeren Schiffe einen größeren Tiefgang haben, mußte der Wasserstand des Kanals um fünfzig Zentimeter erhöht werden.

Der Lippe-Seiten-Kanal, der neben dem Datteln-Kanal in direkter Verbindung mit dem Dortmund-Ems-Kanal steht, wurde durch die Erhöhung des Wasserstandes in Mitleidenschaft gezogen. Der Wasserstand hob sich beträchtlich, so daß die Schiffe, die ohne Fracht führen, Gefahr liefen, sich an den Brücken festzufahren. Um diese Gefahr zu beseitigen, sollen die Brücken ebenfalls fünfzig Zentimeter gehoben werden. Vierzig Brücken kommen für diesen Plan in Frage.

Drei Güterzüge bei Paris zusammengestoßen

Auf dem Güterbahnhof der nordfranzösischen Stadt Creil fuhr am Sonntagmorgen gegen 4 Uhr infolge dichten Nebels ein Güterzug auf einen anderen auf dem gleichen Gleise haltenden Güterzug. Die Lokomotive entgleiste und legte sich quer über die anderen Schienen. Noch ehe der Weichensteller verständigt werden konnte, nahte aus dem anderen Gleis bereits ein dritter Güterzug, dessen Lokomotivführer bei dem Nebel die umgekehrte Maschine nicht rechtzeitig erkennen und daher nicht bremsen konnte. Der dritte Zug entgleiste bis auf den letzten Wagen. Sein Zugführer kam ums Leben. Sechs weitere Bahnbeamte mußten mit teilweise lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Zahlreiche Güterwagen wurden völlig zertrümmert. Der Sachschaden ist sehr groß.

Weiterer Geburtenrückgang in Frankreich

Im „Journal Officiel“ erscheinen vorläufige Statistiken über die Bevölkerungsbewegungen in den einzelnen Kreisen und Departements im zweiten Vierteljahr 1937. Der Geburtenstand weist im Vergleich zum zweiten Quartal 1936 einen Rückgang auf: 158 602 zu 162 649. Die Zahl der Totgeburten stellt sich auf 6026. Erwähnt mag werden, daß die Bevölkerungsziffer Frankreichs nach dem Stand vom 8. März 1936 insgesamt 41 905 588 beträgt.

Die deutschen Jäger auf dem Hainberg

Reichsjägermeister Hermann Göring gab die Parole des Jägerfestes

Braunschweig, 8. November.

In der romantischen Einsamkeit des sagenumwobenen Hainberges beging am Sonntag die deutsche Jägerschaft die Reichshubertusfeier in Gegenwart des Reichsjägermeisters Generaloberst Göring und einer großen Zahl in- und ausländischer Ehrengäste. Tausende von Gästen erwarteten am Sonntagmittag am alten Jagdhaus den Reichsjägermeister und bereiteten ihm einen festlich-freudigen Empfang.

Unter den vielen ausländischen Ehrengästen bemerkte man den englischen Botschafter Henderson, den Präsidenten des Internationalen Jagdverbandes, Ducrocq-Frankreich, Staatssekretär Baron Wap-Ungarn.

An der Begleitung des Reichsjägermeisters befanden sich unter anderen Generalforsmeister Staatssekretär Alpers, der braunschweigische Ministerpräsident Klages, Reichsstatthalter Jordan und Staatssekretär Römer.

In einem Festspiel wurde die Sage vom Hainberg wieder lebendig.

Reichsjägermeister Generaloberst Göring

hielt die Festansprache. Seine Worte galtten zunächst den Vertretern des Auslandes. Sie würden aus der internationalen Jagdausstellung und aus der heutigen Reichshubertusfeier den Eindruck gewinnen, daß die Jagd in Deutschland keine materielle Angelegenheit sei, sondern daß

die Hege und Pflege das wichtigste für den Weidmann bedeute, daß die Jagd eine Quelle feistlicher Kraft und Aufrichtung sei. Die Reichshubertusfeier an dieser Stätte, erklärte der Reichsjägermeister weiter, ist für die ganze deutsche Jägerschaft symbolisch. Sie schließt ein Jagdjahr ab und stellt für die deutschen Jäger ein Dankesfest dar. An diesem Tage möchte ich als Reichsjägermeister der deutschen Jägerschaft die Parole für das kommende Jahr geben. Die Entfaltungen und Einschränkungen, die ich während der letzten Jahre der deutschen Jägerschaft auferlegen mußte, erforderten höchste Disziplin. Heute können wir ernten, was wir vier Jahre lang gesät haben. Aber die Zeiten für das deutsche Wild werden immer schwerer. Wenn schon der Raum für die deutschen Menschen zu gering ist, so ist er noch geringer für die Geschöpfe des Waldes. Die Ernährung des Volkes ist das höchste Gut, und dazu muß jedes Stück Boden ausgenutzt werden. Ich muß mit eiserner Notwendigkeit die Ernährung des Volkes sichern gegen jeden Eins- und Uebergriff, und das verpflichtet auch uns Jäger. Wir können nicht in der Zeit der Raumnäppigkeit einen zu hohen Wildbestand haben. Wir wollen starkes und schönes Wild und lieber etwas weniger.

Ich gebe der deutschen Jägerschaft die folgende Parole: Die von mir festgelegten Abschlußpläne sind rückhaltlos durchzuführen, um einem übermäßigen Wildschaden unter allen Umständen entgegenzutreten und die Aufzucht und Kraft unseres Wildes weiter zu fördern. Die deutschen Jäger dienen wie jeder andere Volksgenosse in erster Linie den großen Aufgaben und Zielen des Dritten Reiches.

„Jahrhundertwein“ — im November geerntet

Die diesjährige Trockenbeerenauslese überwältigend gut — Nur mit dem 1893er zu vergleichen

Erst jetzt, wo die Novemberebene schon schwer und kalt die Felder einhüllen und die Nachfröste allzu deutlich an den Winter gemahnen, hat man im Rheingau den Stolz jedes Winzers und jedes Bacchusfreundes, die letzten Trockenbeeren geerntet. Brauchvolle, von Sonne erfüllte Spätherbsttage ermöglichten es, die Trauben auf einigen wenigen günstigen Anbauflächen bis in den November hinein hängen zu lassen. Daß dabei Rekordmohlgewichte von 258 Grad erzielt wurden, während in normalen Zeiten das Mostgewicht durchschnittlich 128 Grad beträgt, lag genug. Die Trockenbeerenauslese des Jahrgangs 1937 verspricht also ein Jahrhundertwein zu werden, der höchstens noch mit dem 1893er verglichen werden kann. Dazu ist sie nicht nur qualitativ hochwertig, sondern stellt auch dem Umfang nach alle früheren Jahrgänge in den Schatten, steht also in keinem Verhältnis zu der nicht übermäßig ergiebigen gesamten deutschen Weinernte. Allein in der Rudesheimer Gemarkung hofft man 3000 Liter Trockenbeerenauslese zu ernten.

Für die arbeitsschweren Hände der Winzer ist es allerdings ein äußerst mühseliges Geschäft, die Trockenbeerenauslese zu ernten. 80 Menschen können an einem Tage nur zwischen 12 und 20 Liter Most von den Stöcken lesen. Die Beeren dieser ganz besonderen Auslese gleichen getrockneten Koffinen, die durch das lange Hängen und die starke Sonnenbestrahlung und die damit verbundene Verdunstung von schwarzroter Farbe entstanden sind und keinerlei Wasser mehr enthalten. Im Kleinhandel wird dieser Edelwein, der in keinem Weinbaugebiet der Welt ein Gegenstück an Blume, Staßigkeit, Frische, Reife und Kraft hat, durchschnittlich

zwischen 50 und 100 Mark die Flasche kosten. Wenn man die Mühe und das Risiko berechnet, die eine solche Auslese erfordert, so kann man die Höhe des Preises verstehen. Nur das herrliche Klima, der gute Boden, die große Wasserverdunstung durch den Rhein und die steilen Hänge ermöglichen die Züchtung derartiger Edelgewächse.

In der Geschichte der großen Weinjahre wird der 1937er also sicher einen Ehrenplatz einnehmen. Das Wissen um die guten Jahrgänge wird von Geschlecht zu Geschlecht überliefert. Es prägt sich dem eingeseelten Menschen genau so ein, wie große Gesichtszüge seines Vaterlandes. Das weiß ein jeder Winzer zu erzählen, von 1811 und von dem großen Jahrgang, der hundert Jahre später gekommen ist, dem 1911er. Unsere Generation hat vor allem noch das Jahr 1893 in Erinnerung als das größte Weinjahr des vergangenen Jahrhunderts. Für eine 1893er Trockenbeerenauslese wurden für 1200 Liter vor dem Kriege 69 640 Goldmark bezahlt. Dann kommen die Jahre 1897 und 1904. Aber sie alle übertagt der Jahrgang 1911, mit Recht Jahrhundertwein genannt. Die Preise für die Auslese dieses Jahrgangs waren unerhört. Als höchster Preis für eine Trockenbeerenauslese zahlte man 128 400 Mark für 1200 Liter. Es folgen dann die Jahre 1915, 1917, die Kriegsjahrgänge genannt. Ein großer Jahrgang war wieder das Jahr 1920. Und der 1921er stand seinem „Vorgänger“ nicht viel nach. In den letzten Jahren hatte der Winzer viel Glück. Es kamen drei große Jahrgänge hintereinander, 1933, 1934 und 1935. Diese Jahrgänge sind aber noch alle zu jung, als daß sich ein richtiger Weinkenner ein endgültiges Urteil darüber erlauben würde.

Kein Erbananspruch Ausgebürgerter

In einem Gesetz, das von der Reichsregierung erlassen wurde, werden die Erbschaftsverhältnisse ausgebürgerter Personen geregelt. Danach können Personen, die der deutschen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt wurden, keinen Erbananspruch auf Vermögen von deutschen Staatsangehörigen im Todesfall erheben. Im gleichen Gesetz werden Schenkungen deutscher Staatsangehöriger an ausgebürgerte Personen verboten. Ferner wird bestimmt, daß ein Erblasser deutscher Staatsangehörigkeit und deutschen oder artverwandten Blutes seinen Kindern oder anderen Verwandten den Pflichtteil entziehen kann, wenn diese entgegen dem gesetzlichen Verbot eine Ehe mit einem Juden eingegangen sind.

Das Gesetz stellt eine selbstverständliche Schlussfolgerung aus der bisherigen Rassengesetzgebung des nationalsozialistischen Staates dar. Es entspricht den nationalen Grundgesetzen und gibt jedem Staatsangehörigen das Recht, in besonderen Erbschaftsfällen so zu verfahren, wie es die nationale Pflicht auf jeden Fall von ihm verlangen würde.

„Italiener ausgeschlossen!“

Seltene Maßnahmen Englands in Berbera

Kurz nach der Errichtung des italienischen Imperiums erleichterte Großbritannien in der Hafenstadt British-Somalilands, Berbera, Italien den Umschlagverkehr nach Abessinien. „Geschäft ist Geschäft!“ — diesem Umstand beugte sich auch John Bull und überließ seine prinzipiellen Bedenken gegenüber der Anerkennung des ostafrikanischen Imperiums Italiens. Die antiitalienische Stimmung in Berbera nimmt aber beständig zu und verlangt immer schärfere Formen an. So hat, wie die italienische Presse bekanntgibt, der „Europäische Club“ in Berbera, dem fast ausschließlich englische Kolonialoffiziere und Beamte angehören, einstimmig beschlossen, Italienern die Aufnahme in diesen Club, also praktisch die Teilnahme an dem gesellschaftlichen Leben der Europäer in Berbera zu verbieten. Diese Maßnahme findet natürlich in der italienischen Presse äußerst scharfe Erwiderung und die Zeitungen erklären, daß Italien sich vor die Notwendigkeit gestellt sehe, innerhalb seiner Kolonien die Engländer ebenfalls von dem gesellschaftlichen Leben auszuschließen.

Ein bezeichnendes Glückwunschtelegramm

Der tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Benes jandte dem Vorsitzenden des Zentralvolkskongresses der CSSR, Ralnin, zum Nationalfeiertag folgendes Glückwunschtelegramm:

„Ich beehre mich, Sie aus Anlaß des 20. Jahrestages der Oktoberrevolution zu beglückwünschen. Die tschechoslowakische Republik begrüßt aufs herzlichste die erreichten Erfolge des Sowjetverbandes und wünscht dem Verband und seinen Nationen weitere Erfolge und Entfaltung.“

Hermann Göring im Salzgittergebiet

Ministerpräsident Generaloberst Göring beehrte am Sonntagmorgen eingehend die gesamten Vorhaben der Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ im Salzgittergebiet. Insbesondere wurden von dem Beauftragten für den Werksjahresplan die Standortbedingungen für den Bau der Hüttenwerke untersucht und der Platz Bledenkopf als Bauplatz für die zu errichtenden Werke bestimmt.

Einzuwählungen

Im Rahmen einer eindrucksvollen Kundgebung wurde am Sonnabendabend die große antibolschewistische Schau im Reichstagsgebäude eröffnet.

Der Führer leitete am Sonnabend der Internationalen Jagdausstellung 1937 einen Besuch ab. Er beehrte fast sämtliche deutschen und ausländischen Abteilungen der Schau.

Das Minderheitenabkommen zwischen Polen und dem Deutschen Reich hat bei der deutschen Volksgruppe in Ostpreußen lebhafteste Befriedigung und besondere Erwartungen ausgelöst.

In polnischen Pressemeldungen kommt zum Ausdruck, daß das zwischen Deutschland und Polen getroffene Minderheitenabkommen als eine Demonstration für den Frieden gewertet werden muß.

Die Brüsseler Konferenz hat an die japanische Regierung eine Mitteilung gerichtet, in der ein Meinungsaustausch mit einer beschränkten Zahl von Mächten über die Befehdung des Ostasienkonfliktes angeregt wird.

Am Freitag hat in Nizza der Parteitag der Demokratischen Allianz angefangen. Bemerkenswert war hierbei die Rede des Senators Fortmann, der die deutsch-französischen Beziehungen freilegte. Die deutsch-französische Annäherung, so erklärte er, könne verwirklicht werden, wenn Deutschland Zugang zu den Rohstoffen erhalte. Die Lösung des Problems könne sehr leicht auf finanzieller Basis gefunden werden.

Am Unabhängigkeitstage Polens, dem 11. November, werden der polnischen Armee zwanzig Flugzeuge zum Geschenk übergeben werden. Die Flugzeuge sind aus den Sammlungen des Warschauer Komitees für den Landesverteidigungsfonds erworben worden.

Die in der Hangtschaubucht gelandeten Japaner erreichten nach Ueberstreiten des Wangpu-Flusses Singing und Kingshan. Der Ueberfallserfolg der Japaner an der Hangtschau-Bucht wird die Abschürmung Schanghais wahrscheinlich wesentlich beschleunigen.

Der Sprecher des japanischen Oberhauses erklärte zum Abschluß des Dreierpaktes u. a., daß England, das Bestreben in der ganzen Welt habe, sich bald von der Notwendigkeit überzeugen werde, dem Antikominternpakt beizutreten. Alle friedliebenden Mächte könnten sich zu jeder Zeit dem Pakt anschließen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paek

Hauptschriftleiter: Menjo Folkerts

Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimw Emden.

D. N. X. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben U/E im Zeitungstyp gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel U für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Nachrichtliche Tageszeitung, Emden 24 537

Bremer Zeitung 35 323

Odenburgische Staatszeitung 32 208

Wilhelmshavener Kurier 12 684

Gesamtauflage Oktober 1937: 104 762

Julius Streicher spricht



am Sonnabend, dem 13. November in Leer!
in der Markthalle



Hinte und Pewsum

Wegen Besetzung der Säle
nächste Tanzstunde in Hinte Montag,
15. Novbr., in Pewsum Dienstag, 16. Novbr.
Tanzschule Hausdörfer.

Fr. Breithaupt

bis
Emden

jetzt
Lopperfum
Fernruf Lopperfum Nr. 75

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines
gesunden **Töchterchens**
zeigen in dankbarer Freude an

Marie Koolfs, geb. Wof
Harm Koolfs

Wester-Charlotten-Polder

In dankbarer Freude zeigen wir die
Geburt unserer Tochter **Imtraud** an

Friedel Schomann
geb. Almstadt
Hans Schomann

Marienhof, den 6. November 1937
3. Städtisches Krankenhaus Norden.

Durch die Geburt eines gesunden
Sungen wurden hoch erfreut

Joest Schröder und Frau

Logumer Vorwerk, den 6. November 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Gretje Nannen
Hinrich van Lengen

Westerlander 7. November 1937 Utebsarg

Emden, den 7. November 1937.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet
mein innigstgeliebter Mann, unser Schwiegersohn
Bruder, Schwager und Onkel

Paul Wiertzema

in seinem 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Grete Wiertzema, geb. Neeland
nebst Angehörigen.

Beerdigung am Mittwoch, dem 10. ds. Mts., nach-
mittags 2 Uhr, von der Stadt Leichenhalle aus.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher daselbst.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen
sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank

Familie Poppinga
nebst Angehörigen.

Osterhusen, den 8. November 1937.

Boekzelerfehn, den 6. November 1937.

Gott dem Herrn hat es gefallen, heute
abend meine liebe Frau, unsere unvergeßliche
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Hoiten

geb. Heiten

im 84. Lebensjahre nach kurzer, schwerer
Krankheit in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses bringen tiefbetäubten Herzens zur
Anzeige

der trauernde Gatte

Peter Hoiten
nebst Angehörigen.

Ruhe in Frieden du liebes Mutterherz

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem
10. November, nachmittags 2 Uhr.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so
möge man diese Anzeige als solche ansehen.

Uthwerdum, den 6. November 1937.

Heute morgen um 10 Uhr entschlief nach langem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber
Mann, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder
Schwager und Onkel, der

Tischlermeister

Jann Ude

im fast vollendeten 30. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Anna Ude, geb. Busemann
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
11. November, um 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Ogenbargen, den 5. November 1937.

Heute verschied plötzlich durch Unglücksfall unser
lieber Mitarbeiter

Hinrich Otten

Neu-Brill

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Im Auftrag seiner Kameraden

Gerd Gerdes.

Moorhusen, den 6. November 1937.

Heute nacht entschlief nach langem Leiden unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe

Anna Maria Renken

geb. Rocker

in ihrem 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Jakob Renken und Frau
nebst Angehörigen.

Beerdigung am Mittwoch, dem 10. November 1937,
nachmittags 2 Uhr.

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden
unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbe-
sondere Herrn Pastor Behrens für die trostreichen
Worte und der NS.-Kriegsopfersversorgung Detern,
unsern herzlichsten Dank.

Frau Maria Hemken
nebst Kindern.

Deternerlehe, den 5. November 1937.



Am 6. November verschied
unser lieber Arbeitskamerad

Jann Ude
Tischlermeister

Wir werden seiner nicht ver-
gessen.

Tischlerinnung Aurich
Freund, Obermeister.

Beerdigung am 11. Nov.
um 1 1/2 Uhr in Uthwerdum.



Am 3. Nov. 1937

starb unser lieber
Kamerad, der

Junggenosse

Gerhard Brunten

Wir werden ihn nicht
vergessen.

Die Gefolgschaft 13/191
Satschaufen.

Trauerbriefe

liefert schnell und billig die
D.E.-Druckerei Emden.

Langeoog, den 6. November 1937.



Nach einem rastlos tätigen Leben entschlief
heute im festen Glauben an seinen Erlöser unser
treuer, guter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Urgroßvater, Bruder und Onkel, der

Gastwirt

Nicolaus Dollmann

im 80. Lebensjahre.

Im Namen der Familie

Hinrich Dollmann

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 9. November um
15 Uhr statt.

Die Spiele in der 1. Kreisklasse

Die Sportvereine Kurich sorgt für die Ueberrasschung des Tages

In den Spielen der 1. Kreisklasse am gestrigen Sonntag Ueberrasscht das gute Abschneiden der Sportvereine Kurich in Oldenburg gegen Viktoria. Die Elf konnten den Oldenburger sogar auf eigenem Platz einen Punkt abnehmen.

Germania Leer lieferte in Westhaudersehn das von ihr allgemein erwartete gute Spiel und kehrte mit einem hohen Siege wieder heim.

Sportfreunde Oldenburg konnte dem Neuling Reichsbahn Oldenburg eine hohe 5:0-Niederlage beibringen und sich dadurch auf den vierten Tabellenplatz vorchieben.

In der Staffel II strauchelten die Favoriten fast ausschließlich. Das Delmenhorster Lokalbierby zwischen dem Luftwaffenverein und dem B.V. Delmenhorst konnte der B.V. nach hartem Kampfe mit 2:0 für sich entscheiden.

Adler Wilhelmshaven spielte auf eigenem Platz gegen die Sportfreunde Delmenhorst. Hier gab es einen ausgeglichenen Kampf, den die Platzbesitzer durch einen zwei Minuten vor dem Abpfiff erzielten Treffer recht glücklich für sich entscheiden konnten.

Frisia Wilhelmshaven, eine Elf, die in diesem Jahre gar nicht richtig in Fahrt kommen kann, behielt auf eigenem Gelände gegen Roland Delmenhorst knapp, aber verdient mit 2:1 die Oberhand.

Außer den Punktspielen wurden in Emden einige Freundschaftsspiele ausgetragen. Spiel und Sport trat gegen die 6. Marine-Artillerie-Abteilung an und Stern stellte sich in Transvaal der Frisia. Nachstehend die Spiele:

1. Kreisklasse, Staffel I

Viktoria-Oldenburg	5	3	1	1	17:8	7:3
Germania-Leer	3	3	—	—	20:2	6:0
Stern-Emden	3	3	—	—	8:2	6:0
Sportfreunde-Oldenburg	4	2	—	—	7:4	4:4
Sportgg.-Kurich	4	1	1	2	5:9	3:5
SuS.-Emden	2	1	—	1	1:2	2:2
Reichsbahn-Oldenburg	3	—	—	3	3:20	0:6
Westhaudersehn	4	—	—	4	2:17	0:8

Staffel II

SuS.-Delmenhorst	4	4	—	—	19:4	8:0
Adler-Wilhelmshaven	3	2	—	1	5:4	4:2
Roland-Delmenhorst	4	2	—	1	6:7	4:4
Luftwaffe-Delmenhorst	4	1	1	2	3:5	3:5
Frisia-Wilhelmshaven	4	1	1	2	6:10	3:5
Wilhelmshavener Sportverein	2	1	—	1	4:5	2:2
Delmenhorster B.V.	2	1	—	1	3:4	2:2
Frisia-Wilhelmshaven	3	—	2	1	5:9	2:4
Sportfreunde-Delmenhorst	4	1	—	3	5:9	2:6

2. Kreisklasse

Blaueiß Borssum — Spiel und Sport (Reserve) 2:1 (0:1)

Auf dem Borssumer Sportplatz kam es zwischen diesen beiden Mannschaften zu einem harten Punktspiel. Die Platzbesitzer traten zu diesem Spiel in bester Besetzung an. Der in letzter Minute erzielte Sieg entspricht doch wohl dem Spielverlauf. Nach etwa fünfzehn Minuten Spielzeit war es Spiel und Sport, die durch einen Weitschuß die Führung an sich rissen. Borssum kam mehrere Male gefährlich durch, doch hielt SuS. Torwart immer ausgezeichnet. In der zweiten Halbzeit fiel der Ausgleich durch einen Foulelfmeter. Ein weiterer Elfmeter für die Platzbesitzer hielt Emdens Torwart glänzend. Es sah schon nach einer Punkteteilung aus, aber kurz vor Schluß kamen die Platzbesitzer dann doch noch zu dem verdienten Siegtreffer.

Tabelle der 2. Kreisklasse

BfW. Heisfelde	7	5	1	1	30:20	11:5
Stern Emden	6	5	—	1	22:13	10:2
Emder Turnverein	6	4	—	2	20:15	8:4
Frisia Loga	5	3	—	2	12:7	6:4
Blaueiß Borssum	6	3	—	3	20:14	6:6
Frisia Emden	5	2	1	2	11:13	5:5
SuS. Emden	6	2	—	4	21:11	4:8
Viktoria Flachsmee	6	1	2	3	12:29	4:8
Anton Weener	5	1	—	4	11:23	2:8
Germania Leer	6	1	—	5	6:20	2:10

Nichtantreten Germanias in Emden gegen Frisia

Am 24. Oktober war, wie bekannt, die Germania-Reserve in Leer zwar nach Emden gefahren, um das fällige Punktspiel gegen Frisia auszutragen, aber nicht angetreten. Der Staffelführer hat dem Einspruch Frisias stattgegeben und für Donnerstag eine Sitzung nach Leer einberaumt, auf der die unliebsamen Vorkommnisse geklärt werden sollen.

Viktoria Flachsmee — BfW. Heisfelde 3:3 (2:2)

Während Flachsmee die beste Mannschaft mit dem Arbeitsmann Bunger im Tor zur Stelle hatte, mußte Heisfelde Ersatz für Boelmann und Wolberts stellen. So kam D. Bartels, der lange Zeit ausgesetzt hatte, wieder in den Angriff, aber die Ruhepause war nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Heisfelde konnte sich in der Stürmerreihe nicht zu den Leistungen des Vorabends aufschwingen und mußte einen Punkt in Flachsmee lassen.

Im großen und ganzen waren die Mannschaften ebenbürtig. Jede Mannschaft hätte gewinnen können, deshalb ist das Resultat gerecht. Am Schluß konnte Heisfelde aber doch noch über den einen Punkt froh sein, die Tabellenspitze bleibt vorerst gewahrt.

Flachsmee trat an mit Bunger, A. Jansen, Beenter, Schulte, T. Prieth, Gohling, Jansen, Schmidt, Boelmann, Köhler, Alfes. Heisfelde hatte Heidemeyer, J. Bartels, E. Stodt, Beenter, Hinderts, Kramer, Alfes, Bellmer, Bartels, P. Stodt, J. Brauer, zur Stelle.

Germania Reserve — Frisia Loga 0:5 (0:2)

Nach der schweren Niederlage vor acht Tagen erlitten die „Reservisten“ auch im Punktspiel gegen Loga ein Fiasko. Mit 5:0 holte sich Loga beide Punkte. Es muß gesagt werden, daß Frisia zweifellos die bessere Mannschaft war, daß Loga aber nicht die Leistungen zu erreichen wußte, die Heisfelde gegen Leer zu zeigen vermochte. Insgesamt betrachtet, war Germania schwach, schwach besonders der Sturm, in dem höchstens Sassen zu gefallen wußte. Besser sah es in der Hintermannschaft aus, die bestimmt keine Schuld an der hohen Niederlage hatte. Aber im Verlauf des Spiels wurden die hin-

Kurich sorgte für die Ueberrasschung des Tages

Viktoria Oldenburg - Spvg. Kurich 1:1 (1:1)

Mit recht gemischten Gefühlen und mit Ersatz für Wiene traten die Kuricher die Reise nach Oldenburg an, galt es doch gegen eine der stärksten Mannschaften, noch dazu auf fremdem Platz anzutreten. Aber was wohl keiner erwartet hatte, trat ein. Für die Ostfriesen galt es viel zu gewinnen, aber nichts zu verlieren. Ohne Scheu vor dem Gegner wurde der Kampf aufgenommen. Dabei konnte man die Feststellung machen, daß die Oldenburger mit einem solch ernsthaften Gegner nicht gerechnet hatten. Kurich überrasschte einfach auf der ganzen Linie. Bereits in der zweiten Spielminute erhielt Kurich einen Strafstoß zugesprochen, der nur eben vom Oldenburger Torwart gehalten werden konnte. Viktoria holte nun aber seinerseits zum Angriff aus. Und schon in der vierten Minute konnte der Halbrechte Wagner den Führungstreffer anbringen, als Kurichs Torwart den Ball wieder fallen ließ. Aber auch dieser Torrißstand brachte die Kuricher Elf nicht durcheinander, sie spielten unbekümmert weiter, und hatte dann auch in der 13. Minute Erfolg. Der Mittelstürmer Kost nutzte einen Schnitzer eines Oldenburger Verteidigers geschickt aus, und schon war der Ausgleich geschafft. Durch diesen Erfolg angespornt, spielten die Gäste drückend überlegen, so daß das Spiel fast ausschließlich in der Hälfte der Oldenburger lag. Ein Oldenburger Verteidiger stoppte einen Ball noch eben auf der Torlinie und verhinderte somit einen weiteren Torerfolg der Kuricher. Dann hatte Kurichs Sturm mit einigen sogenannten todsicheren Chancen reichlich Pech, denn zweimal kurz hintereinander wurde die Latte getroffen.

Auch in der zweiten Halbzeit hielten die Ostfriesen das Spiel zunächst offen, mußten sich dann aber später etwas mehr auf die Verteidigung beschränken, um die Angriffe der Platzbesitzer erfolgreich abzumehren. Zehn Minuten vor dem Abpfiff erzielte Viktoria noch einen weiteren Treffer, der aber vom Schiedsrichter wegen vorherigen Handspiels nicht anerkannt wurde. Die letzten Minuten standen dann klar im Zeichen der Oldenburger, doch wurde auf Seiten Ostfriesen der eine so schwer erkämpfte Punkt auch sicher behauptet.

6. MM. - Spiel u. Sport Emden 5:1 (2:0)

Dieses, bereits am Vormittag auf dem Erzerzierplatz an der Adolf-Hitler-Straße zum Austrag gekommene Spiel brachte während der ganzen Spielzeit recht beachtliche Leistungen, wurden doch Leistungen gezeigt, die selbst bei einem Punktspiel nur sehr selten zu sehen sind. Dabei zeigte es sich vor allem, daß die Mariner die weitaus bessere Ausdauer hatten. Die Mariner spielten erst zum zweitenmal in dieser Aufstellung, wie uns der Sportoffizier erklärte. Bei der Leistung der Elf hatte es aber den Anschein, als ob es sich hier um eine alte, längst eingespielte Mannschaft handelte. Man darf also in Zukunft von der Elf noch bedeutend mehr erwarten, denn die Mannschaft hat überhaupt keinen schwachen Punkt aufzuweisen. Die Stärke der Mariner ist vor allem das blitzschnelle Abspiel, da gibt es kein Einzelspiel, sondern jeder spielt mannschaftsdienlich und nicht auf eigene Faust. Aus der Elf ragen ganz besonders der Mittelstürmer Grabowstj und im Sturm vor

dem der Halblinke Moriz und der Rechtsaußen Bein hervor. Spiel und Sport zeigte nicht die von ihr wohl erwartete Leistung, obwohl die Elf bis auf Hinrichs I in bester Besetzung antrat. Die Umstellung der Mannschaft mit Berends und Scheime im Sturm bewährte sich durchaus nicht. Gegen die schnellen Stürmer der Platzbesitzer hätte Berends z. B. in der Verteidigung weit mehr ausgerichtet als wie im Sturm.

Vom Spielverlauf sei hier nur ganz kurz folgendes wiedergegeben: Recht schnell ist das Spiel, beide Tore kommen abwechselnd in Gefahr. Aber es zeigt sich bald, daß der Angriff der Platzbesitzer in seinen Aktionen bedeutend gefährlicher ist. Vor allem machen die guten Flanken der Außenstürmer der Mariner der Hintermannschaft von SuS. viel Kopfzerbrechen und ergeben sich daraus manch heikle Situationen. Nach 20 Minuten ist es Moriz, der Preuß durch guten Flachschuß das erste Mal bezwingt. Etwa zehn Minuten später legt Moriz dem Mittelstürmer Michalowitz den Ball schußgerecht vor, der dann auch, für Preuß unhaltbar, vollstreckt: 2:0! Mit diesem Ergebnis werden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit zeigt es sich, daß Spiel und Sport das ungeheure Tempo nicht durchsteht. Bei einem Angriff der Gelb-Schwarzen läßt der Torwart einen von Hinrichs II geschossenen Ball überraschenderweise über die Schulter ins Tor rollen und verhilft SuS. somit zum Gegentor. Die Mariner sind aber sofort wieder da und plötzlich sitzt der Ball zum drittenmal im Kasten von SuS. Die restliche Spielzeit beherrschen die Platzbesitzer weiter das Feld. Der Mittelstürmer legt einer Steilvorlage entschlossen nach und schon heißt es 4:1. Kurz vor dem Abpfiff ist es dann wiederum Moriz, der einen guten Angriff mit dem 5. Treffer abschließt.

Die beiden Mannschaften fanden sich wie folgt gegenüber: 6. MM.: Budleisch, Schitt, Urbanat, Binger, Grabowstj, Adermann, Heiden, Moriz, Michalowitz, Schönhaar, Bein. Für Spiel und Sport notierten wir folgende Spieler: Preuß, Hint, Bodemann, Waldek II, Keeland, Houtroum, Berends, Hinrichs II, Waldek I, Scheime, v. Tinnelt. Das Ergebnis gibt den Spielverlauf richtig wieder und wird beiden Mannschaften vollauf gerecht.

Frisia Transvaal — Stern Emden 1:8 (1:4)

Man muß schon sagen, daß der Emder „Benjamin“, der in der zweiten Kreisklasse spielt, Mut hat. Denn es will für einen solch kleinen Verein schon etwas heißen, sich die starke Stern-Mannschaft zu einem Freundschaftsspiel zu verpflichten. Aber hoffentlich hat dieses Spiel auch seinen Zweck erfüllt. Denn solche Spiele schließt man ja auch nur ab, um daraus etwas zu lernen und da kommt es auf die Niederlage, die ja von vornherein feststeht, überhaupt nicht an. Die Wiedergabe des Spielverlaufs können wir uns schenken, denn es war eben nur eine Mannschaft, die das Spielescheitern distierte, und das war Stern. Die Platzbesitzer schlugen sich aber tapfer und wehrten sich, so gut es eben ging. Den Führungstreffer der Sterner konnten die Platzbesitzer noch wieder ausgleichen, so daß es 1:1 stand, aber dann übernahm Stern das Spiel, geschahen und schoß in regelmäßigen Abständen seine Tore.

Germania-Leer besiegte Westhaudersehn 9:1

Auch in seinem dritten Verbandsspiel kam der BfW. Germania zu einem Sieg, der zwar allgemein erwartet wurde, aber in der Höhe doch wohl etwas überrasscht hat. Mit 9:1 errangen die Leerer zahlenmäßig gesehen einen eindrucksvollen Sieg, und wenn auch trotz des „Bombenergebnisses“ nicht immer alles wünschgemäß lief, so müßten die Platzverhältnisse erwähnt werden, die eine genaue Kontrolle des Balles unmöglich machten.

Die Erkenntnis aber brachte das Spiel eindeutig: Germania-Leer hat neben keinem „eigentlichen Torhüter“ Werner Stürmer in der Angriffreihe, die schießen können, die auf die Absichten ihres Sturmführers einzugehen wissen, die Vorlagen aufnehmen und verwerten können. Theo Kod, der jüngste Stürmer, der jüngste Spieler der Mannschaft überhaupt, trug sich fünfmal in die Schützenliste ein, und es war eine Freude, dem produktiven Wirken dieses springelbendigen Stürmers beizuwohnen. Ein gleich guter linker Flügel — das Spiel hätte für Westhaudersehn eine „Katastrophe“ werden können.

Wie gesagt, der Platz hatte viele Mängel. Ein technisch gutes Spiel zu zeigen, war kaum möglich. Mag sein, daß einige Spielern des BfW. Germania Frische und beste körperliche Verfassung fehlten — das Resultat bleibt bestehen, einen 9:1-Sieg sollen erst einmal andere Mannschaften von Westhaudersehn holen. Spiel und Sport-Emden hat kämpfen müssen, Sportvereine-Kurich hat Glück gehabt, Germania aber konnte einen auch in der Höhe verdienten Sieg erringen.

Zum Lobe der unterlegenen Mannschaft sei gesagt, daß die Sportvereine Westhaudersehn während einhalb Stunden bemüht blieb, das Spiel offen zu halten. Es gibt Mannschaften, die sich vornherein auf die Taktik des „Mauern“ legen, d. h., die vielbeinig verteidigen. Westhaudersehn tat es nicht, die Mannschaft spielte tatsächlich mit Stürmern und Läufern und Verteidigern. Das muß der Elf angerechnet werden. So verlor die Mannschaft ehrenvoll gegen einen weitaus besseren Gegner.

Kaum haben die beiden Mannschaften sich aufgestellt, da wird auch schon der erste Angriff Leers regelwidrig zum Scheitern gebracht. Den 20-Meter-Strafstoß schießt Werner in die äußerste Ecke, Germania führt 1:0. Auch weiterhin bleibt Leer im Angriff, Meyer pfeffert einen harten Schuß knapp vorbei. Werners Bombe trifft das Bein eines Verteidigers, dann aber nutzt Kod einen Fehler der Verteidigung

teren Reihen Leers derart überlastet, daß Tore fallen mußten. Ein Lichtblick blieb im Dunkel der Niederlage der linke Läufer A. Engels. Auch Wolters und Redenius konnten wohl gefallen, Lüten im Tor konnte an den Treffern nicht viel halten. Loga hatte eine ausgezeichnete gute Mannschaft zur Stelle, die in E. Schulte ihren Führer hatte. Durch den Halbrechten Loga zum zweiten Tor. Ein Elfmeter, von Engels verwirkt, führte zum zweiten Treffer. Halbzeit. Ein weiterer Elfmeter für Loga konnte wiederum verwandelt werden. Bei einem Eckball für Loga faulste der Torwart vorbei: 4:0. Bei diesem Stand flaute das Spiel merklich ab. Schulte beschloß das Spiel mit einem fünften Tor.

aus. Sein Schuß bedeutet 2:0 für Leer. Nächster Angriff Vorlage Werners zum Rechtsaußen, ein schneller Sprint, die Verteidigung wird abgeschüttelt, Kod schießt das dritte Tor. Ueberhaupt wird Leers Rechtsaußen viel bedient, Westhaudersehn hinter Läufer kann ihn nicht halten, Kod erzielt mit einem weiteren Treffer den „hat trick“. Drei Tore hintereinander. Der Gegner kann sich bei der Abwehr Germanias, in der Reihen defensiver Mittelläufer spielt, nicht durchsetzen. Rodenbeds guter Schuß wird von Junker gemistert. Nach dreißig Minuten liegt Westhaudersehn mit einem weiteren Toranschlag in die äußerste Ecke 0:5 rettungslos im Rückstand. Für Minuten lassen die Germanen es leichter angehen. Westhaudersehn kommt auf, drängt und drängt, aber kein Stürmer kann schießen. Mansholt steht frei zum sechsten Treffer, der Ball geht vorbei. Und dann ist Halbzeit. Der zweite Durchgang beginnt. Rodenbed läßt sich auf einen Zweikampf mit Kod ein, verliert das Leder, lenkt es weiter zu Werner, der gute Pöhl kann den sechsten Treffer nicht verhindern. In der nächsten Minute kommt Westhaudersehn zum verdienten Ehrentreffer, als Junker, durch Junker irritiert, den Pöhlenschuß nicht zu fassen bekommt. Das macht Westhaudersehn Mut. Die Mannschaft kommt auf. Leer muß schwere Verteidigungsarbeit leisten. Allmählich werden die Germanen wieder besser, Kod hat endlich wieder eine gute Vorlage bekommen, schießt: das Spiel steht 7:1. Durch Mansholt 8:1, Werner 9:1 — der zweifelhafte Sieg ist nahe. Aber diesen Ehrgeiz hatten anscheinend die Germanen nicht, und der Gegner ist froh, daß der Kell ihm erspart bleibt.

Nachwuchs gegen Nationalen

Aufstellung für das Frankfurter Buhtags-Spiel Zu einer großen Musterung unseres Fußballs-Nachwuchses im Hinblick auf die Weltmeisterschaft wird es am 17. November auf dem Frankfurter Sportfeld kommen. Hier trifft die „N o r w e g e n - E l f“ als die deutsche Nationalmannschaft auf eine sich aus den besten Nachwuchskräften zusammensetzende Reichsauswahl. Fachamt Fußball hat die beiden Mannschaften wie folgt aufgestellt:

Nationalen: Jakob (Zahn Regensburg); Janes (Fortuna Düsseldorf); Müngenberg (Mannia Aachen); Kupper (Schweinfurt); Goldbrunner (Bayern-M.); Kitzinger (Schweinfurt); Lehner (Augsburg); Gelleich (Schalke); Siffing Waldhof); Szepan (Schalke); Urban (Schalke). Reichsauswahl: Jürissen (Rotweiß Oberh.); Welsch (Borussia Reut.); Willmann (1. FCN.); Kuderis (BfW. 99 Köln); Sold (F.V. Saarbr.); Karl (Eintr. Braunsch.); Rath (Worms); Wirsching (Eintr. Frfl.); Hoffmann (H.S.V.); Schön (Dresdener SC.); Ihan (Guts Muts). Nach dem Ausgang von Frankfurt wird die Mannschaft für den am 21. November in Hamburg stattfindenden Länderkampf gegen Schweden aufgestellt. Es ist anzunehmen, daß die Norwegen-Elf eingesetzt wird, wenn es am Buhtag keine Verletzungen gibt. Ersatzspieler in Frankfurt sind: Gauhig (Neuendorf), Klaf (Koblenz), Gramlich (Frankfurt) und Klodt (Schalke).

Vor - während und nach dem Rasieren überzeugt Sie **PALMOLIVE-Rasierseife**

Mit dem handlichen Bakelitehalter **60**

Fußball im Reich

Dritte Schlußrunde um den Tschammer-Pokal:

SW. Waldhof — Polizei Chemnitz 2:0 (0:0). Fortuna Düsseldorf — Hofstein Kiel 2:1 (2:0). FC. Borussia Dortmund 1:3 (0:2). VC. Hartha — Borussia Worms 4:2 (1:2).

Städtespiel Berlin — Hamburg 6:1 (4:1)

Gau Sachsen: Fortuna Leipzig — SV. Gröna 4:2. Spvg. Leipzig — Guts Muts Dresden 5:2. SC. Planitz — Dresdner SC. 0:2.

Gau Mitte: SV. Merseburg — VfL. Halle 1:0. 1. SV. Jena — SV. 05 Dessau 4:3. Spvg. Erfurt — Thüringen Weida 2:0. Sportfreunde Halle — 1. FC. Lauscha 3:2. Cricket Victoria Magdeburg — Preußen Berlin 5:1 (G.S.).

Gau Nordmet: Romet Hamburg — FC. 93 Altona 5:4. Thöniß Lübeck — Polizei Lübeck 2:2. Borussia Harburg — Polizei Hamburg 3:1.

Gau Westfalen: Germania Bochum — FC. Schalke 04 1:3. Westfalia Herne — Spvg. Herzen 2:0. SuS. 09 Hüften — Spvg. Kahlthausen 3:1. SV. Rothhausen — SV. Höntrup 0:1.

Gau Niederrhein: Schwarzweiß Essen — Hamborn 07 1:3. SV. Wuppertal — Union Hamborn 2:2. Rotweiß Oberhausen — SV. Alteneessen 3:1.

Gau Württemberg: Union Böttingen — Stuttgarter SC. 3:0. Sportfr. Ellingen — VfB. Stuttgart 0:1. Stuttgarter Riders — 1. SV. Ulm 8:1. FC. Juffenhaußen — Sportfr. Juffenhaußen 1:1.

Gau Bayern: Spvg. Fürth — 1. FC. Nürnberg 0:2. FC. 05 Schweinfurt — 1860 München 3:2. FC. Augsburg — Bayern München 2:0. VfB. Ingolstadt/Ringsee — Schwaben Augsburg 1:1. Wader München — Sahn Regensburg 0:2.

Auslosung der 4. Schlußrunde der Tschammerpokalspiele

Raum waren die letzten Tschammerpokalspiele der dritten Schlußrunde beendet, da nahm das Fachamt auch schon die Auslosung des Viertelfinales vor. Von besonderem Glück sind Fortuna-Düsseldorf, Dresdener S.C. und SV. Waldhof begleitet, die auch in der vierten Schlußrunde nicht zu reifen brauchen. Die Paarungen für den 14. November sind: In Gelsenkirchen: FC. Schalke 04 — Berliner S.C. 92; in Düsseldorf: Fortuna-Düsseldorf — VC. Hartha; in Dresden: Dresdener S.C. — VfB. Stuttgart; in Mannheim: SV. Waldhof — Borussia-Dortmund.

Norwegen leht sich durch

Vor 25 000 Zuschauern trotzte Norwegens Fußball-Elf trotz einiger Ersatzleute der in härtester Bekleidung spielenden Elf des Freistaates Irland im Rückspiel zur Weltmeisterschaft ein 3:3 (1:2) ab. Die Folge ist, daß die Standinavier als erster Vertreter der Gruppe 2 sich bereitet die Teilnahme an den Endkämpfen auf französischem Boden gesichert haben, da sie im Hinspiel Irland bekanntlich 3:2 schlugen.

Pariser Hoken-Länderturnier

Deutscher 6:0-Sieg über Belgien

Das vier-Länder-Hoden-Turnier in Paris als letzte sportliche Veranstaltung anlässlich der Weltausstellung wurde am Sonntagabend bei herrlichem Wetter und gutem Besuch mit einem überlegenen deutschen 6:0 (4:0)-Sieg über Belgien eingeleitet. Schon in den bisherigen drei Begegnungen gegen Belgien war eine klare deutsche Überlegenheit zu erkennen gewesen, noch nie aber fiel die Niederlage so deutlich aus.

Ein weiterer deutscher Hoden-Sieg in Paris

Das Weltausstellungs-Hoden-Turnier in Paris wurde eingeleitet durch ein inoffizielles Frauenturnier, an dem sich neben zwei französischen Auswahlmannschaften die Schweiz und eine kombinierte deutsche Elf beteiligten. Die Deutschen hinterließen nachhaltigen Eindruck; sie schlugen die Vertreterinnen der Schweiz hoch mit 8:0, während Frankreich A seine B-Mannschaft mit 3:2 abfertigte.

Deutschland besiegt auch die Schweiz

Hatte schon das Pariser Hoden-Turnier durch die Absage Englands und Oesterreichs an Reich eingebüßt, so kann bereits nach dem zweiten Spieltag Deutschlands Vertretung als Sieger angesprochen werden. Nach dem eindeutigen 6:0-Sieg über Belgien, schlug Deutschland Nationalmannschaft am Sonntag auch die Schweiz sicher mit 3:0 (2:0) Toren. Die Ueberzeugung war aber die Niederlage Frankreichs, das von Belgien mit 2:0 besiegt wurde, nachdem die Franzosen tags zuvor gegen die Eidgenossen mit 1:1 gerade noch einen Punkt retten konnten.

In der Gauliga siegten die Favoriten

U.S.B. Blumenthal — Eintracht Braunschweig 0:2 (0:0)

Der Sportplatz des U.S.B. Blumenthal war am Sonntag wieder vollkommen überfüllt, als die derzeit führende Gauligamannschaft von Eintracht Braunschweig dem Neuling ihre Aufwartung machte. Man war gespannt auf diesen ersten Besuch der Eintracht-Elf im Bremer Kreisgebiet, denn die Braunschweiger mußten ja tüchtig vorangekommen sein. Nach den 1½ Stunden Kampf in Blumenthal war jedoch festzustellen, daß die Elf wenigstens in diesem Spiel keine Linie erreicht hat, die irgendwie die spielerische Leistungstunde der übrigen führenden Niedersachen-Mannschaften wie Hannover 96 und Werder Bremen erreicht bzw. übersteigt. Eintrachts Trainer Richter war selbst nicht sonderlich erbaut, führte aber die Nichtandeutung irgendeiner Meisterschaftsreife auf die Schwierigkeiten zurück, die in den Bodenverhältnissen begründet lagen. Auf dem weichen, teilweise unebenen Gelände sei die Ballarbeit außerordentlich erschwert gewesen. Davon abgesehen lief Eintracht aber selten zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung auf. Die stabile Hintermannschaft wurde durch eine betont defensive Einstellung der gesamten Käuferreihe noch als Abwehrbollwerk verstärkt; die Aufbauarbeit lastete fast ausschließlich auf dem kleinen Lachner, dem in der Beherrschung des Mittelfeldes aber eine sehr aufmerksame Störung der Blumenthaler im Wege war. Seine Vorlagen kamen präzise und waren fast durchweg verwertbar. Der Eintrachtangriff, als Ganzes wohl schneller geworden, fand aber nicht ausreichenden Zusammenhang, um wirklich eine Gefahr zu bilden. Bei guter und aufmerksamer Deckungsarbeit — und die besorgten die Blumenthaler in ihren hinteren Reihen ausnahmslos — waren alle fünf Stürmer sehr wohl zu halten. Wie weitgehend Blumenthal das gelang, beweist die Tatsache, daß Eintracht einschließliche eines Elfmetersalles über vier wirkliche Torchancen nicht hinauskam. Dem Spiel der Elf, das beschwingter als sonst scheint, fehlt der ausreichende Grad an Geschlossenheit, um die spielerische Stärke des einzelnen gebührend zum Ausdruck bringen zu können. Es wurde den Braunschweigern in Blumenthal sehr schwer gemacht, die Punkte sicherzustellen. Die Elf war in der zweiten Halbzeit, selbst als die Dinge sich zu ihren Gunsten wendeten, oftmals daran, in spielerische Verstrampfung zu verfallen. — Der U.S.B. Blumenthal hat einmal mehr gezeigt, daß er mit seinem kämpferischen Einsatz auf eigenem Gelände jeder Elf Schwierigkeiten bereiten kann. Auffällig unsicher war diesmal die Verteidigung, ihrem langen Ballhalten und ihren unnötigen Verjahren, angreifende Gegner zu umspielen, war es zuzuschreiben, daß Eintracht ihre beiden Treffer buchte. Die spielerische Note war die gleiche wie in den letzten Kämpfen; ein Mangel an genauer Zusammenarbeit wurde durch starken kämpferischen Einsatz wettgemacht.

Nach den ersten Aufregungen und kraftvollen Vorlagen, denen schon bald ein Ball zum Opfer fiel, kam zuerst bei Eintracht mehr Ueberlegung in die Aktionen. Blumenthals Deckung fand eifrige Zeit unter Druck; im ganzen war das Spiel aber ausgeglichen. Die U.S.B. hatten dieselben Gelegenheiten und bis zur Pause ein Edenverhältnis von 4:1 für sich. Die Braunschweiger hatten kaum eine reelle Treffermöglichkeit gehabt. Sehr bewegt verlief die zweite Halbzeit. Schon nach fünf Minuten hatte Eintracht wegen einer vom U.S.B.-Torwart begangenen Foule eine Elfmeterchance; Lachner setzte den Ball gegen den Torpfosten. Die Führung für Braunschweig war da, als der Rechtsaußen unfair zu Boden kam, und Weingartner dem von Lachner getretenen Strafstoß die Richtung auf das Tor gab. Das war in der zwölften Minute. Eintracht spielte zwanzig Minuten lang ohne seinen Mittelfürer Saha, der verlegt auswich. Die Blumenthaler ergriffen framm die Offensive, aber der Einzelausatz vor dem Eintrachtort fruchtete nichts. Die Entscheidung war da, als mitten in der Blumenthaler Drangperiode ein linker Durchstoß durch Lachner zum 2:0 führte. Sein 16-Meter-Schuß landete aus dem Hintergrund weich in der Tordose. Blumenthal steckte den Kampf keineswegs auf, das Edenverhältnis fiel auf 7:1, aber Eintrachts Abwehr, zeitweilig durch die Halbstürmer noch verstärkt, stand eisern.

Arminia Hannover — Werder Bremen 1:3 (0:1)

6000 Zuschauer erlebten auf dem Arminiaplatz in Bischofshol einen spannenden Kampf zwischen Blau und Grün, zwischen Arminia und Werder. Arminia führte sich zuerst ganz und gar auf die Hintermannschaft, die sich der stürmischen Angriffe Werders zu erwehren hatte. Es gab zunächst aber nur einen 4:2-Edenvorsprung für die Bremer bis zur 15. Minute, in der dann die vierte Ecke durch Amann zum 1:0 ausgewertet werden konnte. Nach diesem Führungstreffer

beführte Werder weiter die Lage, kam aber nur zu zwei weiteren Ecken. Arminia verlor in dieser Zeit durch Hochvorlagen, die sich zum größten Teil aus Straßstöcken ergaben, an denen dieser Kampf nicht arm war, das Bremer Tor zu gefährden, doch wurde Friede zu aufmerksam bewacht. So um die 25. Minute herum ging es vor dem Bremer Tor hoch her, aber Arminias Stürmer schossen nicht. Saftige Schüsse kamen dagegen aus dem Bremer Angriff, aber sie lagen zu ungenau. Es gab eine Zeit, in der Arminia außerordentlich gefährlich auffam und wo die Bremer Hintermannschaft vor eine sehr schwere Aufgabe gestellt wurde. Bis zur Pause kamen die Hannoveraner auch im Edenverhältnis auf 6:4 heran, das sie später mit 8:8 sogar ausgeglichen gestalten konnten. Nach dem Wechsel gab es eine große Offenbude der Arminen, die jedoch an der Bremer Deckung scheiterte, während der Werderangriff nach wie vor weitaus gefährlicher blieb und brenzliche Augenblicke vor dem Arminientor schuf, wo Rabke ein ganz großes Spiel lieferte. Friede hatte dann eine Bombendance, als er allein vor dem Bremer Tore stand, aber sein Schuß legte über die Latte. Gleich darauf schoß Horenburg vorbei und auch ein Kopfball von Harbord verfehlte das Tor. Das Publikum wurde nun warm und feuerte Arminia mächtig an, Werder wurde auf die Defensive beschränkt, zeigte aber immer wieder, daß der Angriff besser war. Hier standen fünf Köpfer, während auf der Gegenseite Friede als einziger überragender Stürmer stand, der allein aber machtlos mit dem Ball ab, gab zum freistehenden Wittenbecher und dieser schoß sofort unhaltbar ein. Das war die Entscheidung. Zwei Minuten später wurde Maier unfair von den Beinen gebracht, den fälligen Elfmeter verwandelte Frank zum 3:0 und dann kam Arminia eine Minute vor Schluß noch zu einem sehr billigen Ehrentreffer, als Weizman einen Ball von Lüdtz fallen und ins Tor rollen ließ. — Werders Hintermannschaft war sehr stark, ebenso die Käuferreihe, in der Stürmer in der zweiten Halbzeit etwas schwächer wurde. Technisch einwandfrei ist der Sturm, der aus fünf talentierten Spielern besteht, aber zu wenig Zusammenhang aufweist und den nötigen Zug nach vorne fehlen ließ. Arminia war schwach im Sturm.

VfB. Peine — VfL. Osnabrück 0:2 (0:1)

Auch der dritte Gauliganenuling, der VfL. Osnabrück, konnte sich vom VfB. Peine beide Punkte holen. Es ist kein Wunder, wenn die Mannschaft des Platzvereins, die noch vor gar nicht langer Zeit eine Gefahr für jeden Gauligisten war, heute nur noch ein Schatten von einst ist. Unstimmigkeiten innerhalb der eigenen Elf, fehlendes Zusammengehörigkeitsgefühl und Mangel an Einsatz und Kampfwillen, das sind die Merkmale, die zum stetigen weiteren Niedergang dieser Mannschaft führen müssen. Bei einigermaßen besserem Spiel hätte der VfB. Peine gegen den VfL. Osnabrück nicht zu verlieren brauchen, Gelegenheiten zu Torerfolgen und damit zum Siege waren genügend gegeben, nur ausgemeriet wurden sie nicht. Die Gäste hatten nur eines voraus: eine frischfröhlich spielende Mannschaft, die nur auf Erfolg eingestellt ist und jede sich bietende Chance auszunutzen versteht. Wenn der Osnabrücker Angriff trotzdem sehr stark von der Peiner Hintermannschaft gestört werden konnte, so war das ein Zeichen dafür, daß Osnabrück nicht überlegen war. Der Kampf spielte sich auch zumeist im Mittelfeld ab und die beiden Tore, die Osnabrücker erzielte, kamen nur mit Hilfe des Peiner Torwarts zustande. In der 31. Minute ließ er einen leichten Ball, den er schon gefangen hatte, ins eigene Tor fallen und verhalf Osnabrück somit zur billigen Führung, vier Minuten vor Schluß passierte ihm das gleiche Mißgeschick. Diesmal fiel das Leder dem nachsehenden Osnabrücker Mittelfürmer direkt vor die Füße, der dann den Rest leicht besorgte.

Germania-Wolfsbühl — Hannover 1896 3:7 (1:4)

Germania mußte auch im letzten Heimspiel des ersten Durchgangs eine Niederlage in Kauf nehmen. Die Ober aus Hannover waren nicht nur in technischer und taktischer Hinsicht überlegen, sie verfügten auch über die größere Schnelligkeit. Dennoch ließ sich bei den Hannoveranern feststellen, daß die frühere Macht ihres Angriffsspiels noch nicht wieder erreicht ist, obendrein waren in der Abwehr verschiedene Mängel zu erkennen, die bei einem durchschlagsträgeren Sturm als dem der Germania wahrscheinlich verhängnisvoll geworden wären. Die Hannoveraner waren aber gegen Wolfsbühl jederzeit Herr der Lage und gewannen mit einem 7:3 (4:1)-Ergebnis, das an und für sich ein Schönheitsfehler ist, weil die schwachen Germanen drei Gegentore erzielen konnten.

Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Dring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O. (Nachdruck verboten)

Er sagte dann:

„Wie es mit uns werden wird, wer weiß das, du! Was steht denn vor uns? Uns gegenüber? Zwei Familien, die einander feind sind! Er hob sich erregt aus dem Gasse. „Du, und diese beiden Familien werden am Ende gar nicht wollen, daß wir zwei einander bekommen! Und dann ist noch der Rümloff da, und der Kilby und noch so manches, was hinter ihnen steht. Schau, nun merkst du schon, wie das mit uns angefangen hat!“

„Das ist alles nichts!“ widersprach Juliane. Sie hoekte sich vor ihm auf die Knie und legte die Arme um seinen Hals. „Hör zu, mein Liebster: Es ist nichts! Ich habe erst gedacht, du bist mein kleiner Junge und Spielfkamerad von einst. Das aber denke ich jetzt nicht mehr, du. Was ich jetzt denke, ist dies: Daß wir zwei uns geküßt haben! Stimmt das, Frank? Schau mich nur an mit deinen schwarzen Augen. Ich habe zeit meines Lebens nach so schwarzen Augen gesucht, du Dummkopf. Was aber vor uns tritt und nicht will, daß mein Kuß gelte soll ... das ist nur ein Hauch vor mir. Ist dir das klar?“

Er sprang auf die Füße und zog sie zu sich empor. „Es ist mir klar“, sagte er ferk. „Und wenn es vor dir nur ein Hauch ist, so ist es vor mir ebenfalls nur ein Hauch. Dann wollen wir getroßt vortreten und den Streit in Kauf nehmen und uns den Frieden erkämpfen!“

„Es wird schwer sein“, gab Juliane nun doch zu. „Aber wie schön ist es, daß es so schwer sein wird ... wie schön, einander so sehr zu lieben! Begreiffst du das? Begreifen werden ich das erst viel, viel später.“

Um diese Zeit stammte in Ulrikes Zimmer die Kerze auf. Kilby hatte sie heimbegleitet. Da er vom Deich aus gesehen hatte, daß bei Rümloff noch Licht war, trat er bei ihm ein.

Die Petroleumlampe qualmte entsetzlich, das ganze Zimmer war voll Rauch. Kilby ging aus Fenster und stieß beide Flügel auf. Dann trat er zu Rümloff.

Der Meisterstnecht sah vor seinem Leigenfisch, den Bart auf den Füßen, und schließ. Vor ihm lagen ein leeres Blatt und ein Bleistift. Kilby rührte ihn an und sagte:

„Nack auf, Mensch! Wenn ich nicht gekommen wäre, so wärst du in dem Gestank krepier.“

Rümloff rief sich die Augen und schnaufte. Dann hob er den Kopf und fragte:

„Wie spät ist es denn, Sonny?“

„Noch früh am Tage“, sagte der andere und zog sich die Handschuhe aus. „Der Postwagen geht um fünf. Bis da haben wir noch eine Menge Zeit. Wenn hier drinnen nur nicht so ein Gestank wäre, pfui Deibel ... Sag mal, ist Fraulein Juliane heimgekommen?“

„Weiß ich nicht. Ich habe geschlafen ... wunderbar geschlafen.“ Der Riese streckte sich.

„Natiirlich“, höhnte Kilby, „du schliffst und läßt mich die Schlächt allein schlagen.“

„Hast du sie geschlagen, Sonny?“

„Wie kann ich das sagen“, versetzte Kilby ärgerlich. „Ich weiß ja nicht einmal, wo die Kleine steht. Sie ging mit durch und verurteilte mir sogar ein wenig Nasenbluten, und ich habe dann ein Pfefferminzplätzchen als Erfrischung nehmen müssen, die massive Frau Konjul ...“

„Wieso die?“ fragte Rümloff verblüfft.

„Weil ich mein Plan geändert hat. Der Juliane muß man anders bekommen, soviel weiß ich jetzt. Darüber später. Wenn ich bloß wüßte, ob der Frank mit ihr zusammen ist, oder ob sie jetzt in ihrem Bettchen liegt. Warte einen Augenblick!“

Kilby verließ das Zimmer und trat auf den Flur. In diesem Augenblick öffnete Ulrike ihre Tür und flüsterte:

„Meine Tochter ist noch nicht zurückgekehrt.“

„Soll ich sie suchen, gnädige Frau?“ fragte Kilby.

Bevor Ulrike antworten konnte, kam ein leiser und rascher Schritt die Treppe heraufgeköst. Dann erschien ein weißes Kleid. Es war Juliane.

„Mutter!“ hauchte sie und lief auf Ulrikes halb offene Türe los.

„Gute Nacht, Herr Kilby“, sagte Ulrikes Stimme.

Dann schloß sie die Tür hinter Juliane.

Kilby kehrte nachdenklich in Rümloffs Zimmer zurück. Der Meisterstnecht hatte inzwischen Wein geholt und die Gläser gefüllt. Er sah im Sofa und rauchte.

„Mademoiselle ist eingetroffen“, murmelte Kilby und nahm Platz. Sie tranken.

„Schöne Nacht, Sonny“, bemerkte Rümloff und sog die gute Luft ein, die durchs Fenster hereinbrang.

Kilby schloß sich die Türe hinter Juliane.

Rilby kehrte nachdenklich in Rümloffs Zimmer zurück. Der Meisterstnecht hatte inzwischen Wein geholt und die Gläser gefüllt. Er sah im Sofa und rauchte.

„Mademoiselle ist eingetroffen“, murmelte Kilby und nahm Platz. Sie tranken.

„Schöne Nacht, Sonny“, bemerkte Rümloff und sog die gute Luft ein, die durchs Fenster hereinbrang.

„Ich bin wohl eine ganze Stunde mit ihm auf dem Schiff gewesen“, erwiderte der Meisterstnecht. „Und ich bin dir direkt dankbar dafür, daß du mich auf den Gedanken gebracht hast, Sonny. Ich muß sagen, es ist ein außerordentliches Schiff!“

„So“, machte Kilby gleichgültig.

„Ja“, fuhr Rümloff fort. „Es ist geradezu ein Meisterwerk! Ich habe bislang geglaubt, daß man bloß bei uns in Amerika Eisenhülle bauen könnte. Ich habe heute meine Meinung ändern müssen. Ich möchte sogar sagen ...“

„Vertieren wir keine Zeit“, winkte Kilby ab. „Du redest daher, und es ist jetzt erst einmal nötig, daß ich dir die veränderte Lage klarmache. Höre also zu. Zunächst kann ich dir vor einem Glucksfall berichten, jawohl!“ Und nun erfuhr Rümloff die Geschichte von dem Geländekauf.

Der Meisterstnecht machte große Augen. „Das bedeutet eine dauerhafte Feindschaft“, sagte er und strahlte.

„Tabellelose Sache“, nickte Kilby. „Soweit ist also alles in Ordnung. Nun brauche ich bloß noch das Mädchen zu bekommen. Das war dann leider schwerer als ich dachte ...“

„Schwerer? Wieso?“

„Erählt ich dir später“, versetzte Kilby mit krauser Stirn.

„Der andere war ja auch noch da, der Frank, weil du ihn dir aus den Klauen hast gehen lassen. Wenn es nun so ist, wie ich befürchte, daß nämlich die beiden sich heute nacht geeinigt haben, dann hast du nichts zu lachen, mein Lieber. Wenn ich das Mädchen nicht bekomme, was dann? ... Vor allem aber, wenn er sie bekommt, dann ist das Band zwischen Seeberg und Frankien, das wir in den beiden letzten Jahren mühsam gelockert und müde gemacht haben, und das heute nacht durch einen grandiosen Glucksfall ganz in Felsen gegangen ist, auf einmal wiederhergestellt! Ist dir das klar, du? Dann heißt die Firma eines Tages Frankien und Seeberg, und dann können wir Schiffe in die Luft sprengen, so viel wir wollen, nur eins ist dann vorbei: Du wirst deine Werft nicht bekommen, und ich die meine nicht ...“

„O weh, was du dir da Dummes ausdenkst!“ wunderte sich Rümloff. „Nein, verzeh mir, Sonny, da bist du wirklich auf einem Holzwege. Das werden die beiden Alten nach dem, was heute nacht passiert ist, nie und nimmer zulassen ...“

„Höhönn!“ unterbrach ihn Kilby. „Was haben ... alte Krüppel da zuzulassen! Von der Liebe hast du keine Ahnung! Ich bitte dich dringend, daß du in der kommenden Zeit ein Auge auf die beiden hast! Jammerhabsche, daß ich abreisen muß! Wenn zwei Menschen nämlich zueinander wollen, dann haben die Alten in der Regel das Spiel verloren. Verlaß dich bloß nicht auf so was, William ... Paß aber auf: Dein Gedanke, erst mal und sobald wie möglich die Seebergische Werft in die Hand zu kriegen, ist durchaus richtig. Das muß aber geschwind gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter den Viehbeständen der nachbenannten Viehbesitzer:

1. Johann Dusenpont in Loppersum,
2. Jabbo Janßen in Wirdum,
3. Frerich Alberts Witwe in Loquard,
4. Jakob Iyenga in Rysum,
5. Heinrich Keerthemijs in Rysum,
6. Herbert Köster in Hagermarsch,
7. Siemen Peters in Norden (Westgafte),
8. Hinrich Janßen in Westermarsch II,
9. Abbo Janßen in Rechtsupweg (Nordseite 68),
10. Tjart Stürenburg in Uppant-Schott

ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Zum Schutze gegen diese Seuche wird hierdurch auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiet.

Als Sperrgebiet werden erklärt: die Gemeinden Loquard, Rechtsupweg und Uppant-Schott.

Für die Sperrgebiete gelten die Bestimmungen unter I und III meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 25. Oktober 1937, betr. Maul- und Klauenseuche in Larrelt usw.

II. Strafbestimmungen.

Zuwiderhandlungen gegen die angeordneten Vorschriften werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Norden, den 6. November 1937.

Der Landrat. J. B. Ufens.

Wittmund

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter dem Viehbestände des **Diedrich Hagena in Butehufen**, Gemeinde Westeraicum, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des V. Ministers des Innern folgendes bestimmt:

I. Sperr- und Beobachtungsgebiet:

Die in meiner Anordnung vom 28. Okt. 1937 (Folge 254 der DTZ. vom 29. Oktober 1937) anl. des Seuchefalles bei Hermann Habben bestimmten Sperr- und Beobachtungsgebiete bleiben unverändert bestehen.

II. Sperr- und Beobachtungsgebiet:

Für beide gelten die in meiner Anordnung vom 25. 10. 1937 (Folge 251 der DTZ. vom 26. 10. 1937) erlassenen Vorschriften.

III. Strafbestimmungen.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Wittmund, den 6. November 1937.

Der Landrat. von Nassau.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Norden

In unser Handelsregister A ist folgendes eingetragen:
Nr. 357 am 26. 10. 37: Firma Jacob Fröhlich, Nordberney und als deren Inhaber Kaufmann Jacob Fröhlich in Nordberney.
Nr. 294 am 3. 11. 37 zu der Firma Wilken & Co., Norden: Der Sitz der Firma ist von Süderneuland I nach Norden verlegt.
Amtsgericht Norden.

Zu verkaufen

Herr Kaufmann Hermann Meents zu Eiens läßt am **Mittwoch, dem 10. d. M.,** vormittags 10 Uhr, beim Rodenbütschen Gasthofe hierseibst

1 Gespann Rappen

beste Arbeitspferde öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Befichtigung zwei Stunden vorher. Eiens, den 5. Nov. 1937.

H. Janßen, Preußischer Auktionator.

Ein Entersfüllen (Kotshimme)

zu verkaufen. H. Diers, Harsweg 3.

Zwei eineinhalbjährige Kinder

zu verkaufen. Fr. Krufe Bw., Woltzeten bei Bewsum.

Gelegenheitskauf! Bücherschrank (dunkel Eiche), 190 cm breit, Schreibtisch, 160 cm breit, Rauchtisch mit Marmorplatte, 1 Sessel billig zu verkaufen. Schr. Angebote unter A 242 an die DTZ., Aurich.

Safertaff

zu verkaufen. B. Janßen, Engerzwee.

Klavier

zu verkaufen. Aurich, Raftenburgstraße 5.

Mehrere Fuder

Sorf an der Landstraße lagernd, gibt ab. Jann Heinten, Upende.

Neuer wollener Sportanzug

Größe 52, billig zu verkaufen. Emden, Pefkumerstraße 124.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht gegen bar ein gut erhaltenes

Motorfahrrad

Schriftl. Angebote mit Preis unter A 959 an die DTZ., Norden.

Gut erhaltenes steuerfreies Motorrad

anzukaufen gesucht. Hermann Hinrichs, Stradholt, Kreis Aurich.

Gut erhaltene Schnellwange anzukaufen gesucht. Angebote unter E. 887 an die DTZ., Emden.

Verloren

Wo ist vor mehreren Monaten ein grau-brauner Mantel hängen geblieben? (Gräten-Muster, mittlere Größe). Nachricht erbeten unter E. 886 an die DTZ., Emden.

Kirchengemeinde Stedesdorf

Anlässlich der Beerdigung von Frau A. Wienken, geb. Hinrichs, am kommenden **Mittwoch, dem 10. Novbr.,** nachmittags 3 Uhr, findet zugleich die **Einweihung des neuen Friedhofsteils** statt. Stedesdorf, den 8. November 1937.

Der Kirchenvorstand.

Zeteler Markt

Ältester und volkstümlichster Markt Nordwestdeutschlands findet statt vom **14. November bis 18. November 1937** Sonntag und Donnerstag Haupttage **Donnerstag, den 18. November 1937** großer Vieh-, Pferde- und Kramer-Markt

Jedes Los hier neue Arbeit schaffen

10 Reichs-Los für Arbeitsbeschaffung

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort ein **Sagemädchen** zu erfragen unter Nr. 1293 bei der DTZ., Emden.

Gesucht zum 1. Dezember freundliche zuverlässige **2. Hausgehilfin** für Küche und Haus. Frau S. Wilkenjohanns, Gastwirtschaft, Zetel. Fernsprecher Neuenburg 263.

Gesucht zum 15. d. M. ein **Mädchen** von 14 bis 17 Jahren. Melken Bedingung. **3. Voerma, Lopperjum.**

Suche auf sofort einen **Maurerlehrling** nicht unter 15 Jahren. Zu erfragen bei der DTZ. in Aurich.

Stellen-Gesuche

Junger Mann, 19 J., sucht per sofort Stelle als

Beifahrer Schr. Angebote unter A 233 an die DTZ., Aurich, erbeten.

Zu mieten gesucht

3-Zimmerwohnung gesucht. Mietpreis bis 40 RM. Schr. Angebote unter E 885 an die DTZ., Emden.

2-3-Zimmer-Wohnung von sicherem Mietzahler auf sofort oder zum 1. Dez. in Emden oder Umg. gesucht. Schriftl. Angebote unter E 876 an die DTZ., Emden.

Die „Jwa“-Sammler machen wir darauf aufmerksam, daß die „Jwa“-Seiten jetzt mehrmals wöchentlich erscheinen!

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ J W A

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite auszeichnen! SWA-Ordner werden neuen Bezählern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchlöcheren, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

Kurierzwang

merherr des öfteren in seinem Zimmer mit fremden Frauenpersonen Unzucht treibt), kann mit Gefängnis und Geldstrafe bestraft werden. Unter Unzucht ist nicht nur der Geschlechtsverkehr zu verstehen. Strafbar ist auch die Vorhubsleistung des Geschlechtsverkehrs zwischen Verlobten. Werden bei der Vorhubsleistung hinterlistige Kunstgriffe angewendet, oder ist der Kuppler der Ehemann der Vater, die Mutter Vormund, Lehrer, Erzieher der verpuppelten Person, dann tritt Zuchthausstrafe ein, auch wenn die Förderung nicht gewohnheitsmäßig oder aus Eigennutz geschieht.

Kurierzwang. Zwang, ärztliche Hilfe zu leisten. Wurde durch die Reichsgewerbeordnung vom 21. 6. 1869 aufgehoben. Doch verstößt es gegen die ärztlichen Standespflichten, im Falle dringender Not ärztliche Hilfe zu verweigern.

Kurpfuscher. Jeder, der ohne Vorkenntnisse sich die Kunst anmaßt, den kranken Menschen zu behandeln und dabei oft trüffelnd die erbärmlichsten und unwirksamsten Mittel verwendet, ist ein Kurpfuscher. Dieser Begriff des Kurpfuschertums trifft in keiner Weise auf die Heilpraktiker zu die vom Staate anerkannt und zur Krankenbehandlung zugelassen sind.

Kurzatmigkeit kommt vor bei Herz- und Lungenkrankheiten (vgl. Asthma und Herzkrankheiten).

Kurzschrift, Stenographie, Wieder-gabe der Sprachlaute in ab-

Kwäh

kürzenden Zeichen. Die früher gebräuchlichen Systeme sind durch die Einheitskurzschrift ersetzt worden.

Kurzschichtigkeit, eine Störung des Sehvermögens, wobei nur sehr nahe gelegene Gegenstände mit entsprechender Deutlichkeit wahrgenommen werden. Der Augapfel ist dabei zu lang, das Bild, das normalerweise auf der Netzhaut entstehen soll, entsteht bereits vor der Netzhaut, so daß nur ein unscharfes Bild gesehen wird. Ausgleich durch eine vom Augenarzt verordnete Brille mit Konvexgläsern.

Kuß, Liebesbezeugung, die man fremden Kindern gegenüber der Anstößungsgefahr wegen nicht gestatten soll. Ein Kuß unter Erwachsenen verpflichtet in Deutschland im Gegensatz zu anderen Ländern weder zum Verlobnis noch zur Heirat.

Kutteln, Bezeichnung für die eßbaren Eingeweide von Schlachttieren.

Kuvert, franz., Bedeutung = bedeckt, entbehrt. Fremdwort für Briefumschlag oder Tischgedeck.

Kuvertüre, im Wasserbad leicht schmelzende Kakaomasse, die als Ueberzug für Pralinen und Feines, feines Gebäck verwendet wird

Kruppe, Budei, Rückgratverkrümmung nach hinten. Ursache in der Regel Kröpfen.

Kwäh, schwach alkoholisches, säuerliches, russisches Getränk, das meist mit Hilfe von Teepilz, Kombucha, aus faulem, gezucker-

tem Tee hergestellt wird.

Zum Martinilies! decken Sie Ihren Bedarf an Pfeffernüssen, Pflaster...

Bäckerei Dreyer, Norden Inh. Adolf Gerdes

Spekulatius und Teegebäck am vorteilhaftesten in der

CAPITOL

Das große, starke und gewaltige Filmerebnis!

Ein spannendes und auf-rüttelndes Filmgeschehen



Die ergreifende und packende Handlung zeigt das Schicksal eines Arztes, der in einem Skandalprozess freigesprochen, aber dennoch für sein ganzes Leben gebrandmarkt ist

Emder Männergesangverein

Besonderer Umstände wegen muß das Konzert von Dienstag, den 16. 11. auf Donnerstag, den 18. 11. verlegt werden.

Empfehle zu Martini:

Braune Nudeln Liter 0.30 RM.
Weiße Nudeln Liter 0.35 RM.
Brinten... 1/4 Pfund 0.30 RM.

ff. Spekulatius in altbekannter Qualität.

Martin Koch

Bäckerei und Konditorei, Emden, Neuer Markt, Fernruf 2869.



Rote Perlen

machen schlank fettzählend, blutreinigend, abführend
Originalpackung 0.40 RM
Kurpackung 2.25 RM
Alleinverkauf Alfred Müller, Emden

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Lab 270 Ladung

Lab, aus Kälbermagen (Labmagen) gewonnener Gärungsstoff, der Milch gerinnen läßt und bei der Käsebereitung gebraucht wird. Lab ist in konzentrierter, Form käuflich.
Laborantin, ausgebildete Helferin für prax. wissenschaftliche Arbeiten. Laboratorium: Arbeitsraum, Raum für prax. wissenschaftliche Arbeiten.
Labstaub, norddeutsches Gericht aus Salzfleisch, Hering und Kartoffeln.
Lachen, die Ausdrucksbewegung des Gesichts, die im allgemeinen für Heiterkeit und Freude kennzeichnend ist.
Lachkrampf, krampfhaftes Lachen, das völlig grundlos und unstillbar ist; kommt bes. bei Hysterie vor.
Lachs, Salm, Edelfisch, der zum Lachsen die Flüsse aufsteigt. Der dabei gefangene Lachs ist rötlich und hat bis 20 v. H. Fett und wird roh gegessen (geräuchert). Im übrigen kann man Lachs wie jeden Fisch kochen und braten.
Lachshering, besonders großer u. fetter Hering von der norwegischen Küste.
Lack, in Terpentin oder Spiritus gelöstes Harz, mit dem auf Holz oder anderen Farben ein glänzender Überzug erzielt wird. Lacke für jeden besonderen Zweck

find in den einschlägigen Geschäften zu haben. Lack wird mit lauwarmem Wasser abgewaschen und mit weichem Tuch poliert. Weißlackierte Türen und Fenster reinigt man mit warmem Wasser u. Seifenschwamm oder warmem Seifenwasser mit etwas Salmiakzusatz.
Lackflecke kann man, wenn sie noch frisch sind, mit Spiritus entfernen, alte Flecke mit Terpentinöl.
Lackstühle müssen nach jedem Gebrauch mit einer weichen Bürste geäubert, mit Milch, Vaseline oder Lacköl eingetrieben werden. Man füllt sie mit Zeitungspapier aus und stellt sie an einen Ort mit schwacher, gleichbleibender Wärme.
Lacrimae Christi, lat., Bedeutung Tränen Christi, italienischer Weißwein.
Ladung. Wer vor Gericht geladen ist, muß der Ladung Folge leisten. Ausbleiben oder nicht pünktliches Erscheinen kann unangenehme Folgen nach sich ziehen, z. B. Veräummisurteil, Geld- oder Haftstrafe, Verurteilung in die durch das Fernbleiben entstandenen Kosten, Vorführung durch die Polizei usw. Der Zweck der Ladung ist auf dieser angegebene Mann man aus irgendeinem Grund nicht erscheinen zu lassen.

Was soll ich tun in jungen Jahren?
Sparen, sparen und nochmals sparen!
Vereinsbank e.G.m.b.H. Norden

Lebertran

feinstes norweg. Medizinaltran das Beste für Kinder u. Erwachsene. Flasche 1,- RM.
Drogerie Johann Bruns, Emden

Autovermietung Anruf 3008
Wilh Rosenboom jr., Emden

Geslügelzuchtverein Emden

Versammlung Mittwoch, 10. d. M., 8 Uhr. Ausst.-Bed. sind beim Vorsitzenden und Kassierer zu haben.

GRITZNER Nähmaschinen
nähen, vor- und rückwärts
sticken stopfen
C. J. Fischer
Emden, Zwischen beiden Sielen

WEINE, SPIRITUEN
Wilhelm Ekkenko Emden
GROSSESTR. 2
TEL. 269

Luth. Sterbefasse Emden

Die Hebung einer Umlage von 50 Pfg. je Anteil findet am Mittwoch, dem 10. 11., Donnerstag, dem 11. 11., u. Sonnabend, dem 13. 11., nachm. von 3-6 Uhr im Gemeindehause hinter der Kirche statt. Rechnungsführung: R. Schmale, Friesenstraße 36 II. Der Kirchenrat.

Auto-Licht

Joh. Siemers / Emden
An der Schlichte 3, Fernruf 3223

Halte meinen Brämien-Schafbock zum Decken empfohlen. Deckgeld Mindestsatz
Klaas Jütting, Monnibrücke

Gedächtnisfeier
am Dienstag, dem 9. Novbr., 20 Uhr, bei Gastwirt Müller, Dsteel
Zu dieser Feier wird die gesamte Bevölkerung eingeladen.
NSDAP., Ortsgruppe Dsteel.

Bezirksbauernschaft II
Die Versammlung bei Hasbargen in Hagermarsch findet nicht am 10., sondern am 15. November statt.
Der Bezirksbauernführer.

Zu Martini: ff. Pfeffernüsse sowie Pflastersteine, Spekulatius mit und ohne Mandeln empfiehlt
Nittert Janssen, Bäckerei u. Konditorei, Norden, Weststr. 84

Achtung! Zum Martinifest
empfehle ich besonders: Pfeffernüsse Spekulatius, billig in Ia Qualität
Eden's Bäckerei und Konditorei
Norden, Am alten Siel 9. Fernsprecher 2486.

Zigaretten - Zigarren - Tabake
für Wiederverkäufer
Gebr. Schmidt, Norden
Tabak- und Kolonialwaren-Großhandlung

Zucht- und Nutztviehmarkt Leer

Auftriebszeiten für Klauenvieh:

Montags keine Annahme
Dienstags für Fuß- und Wagenantrieb: 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr
11.30 Uhr bis 13 Uhr, 15 Uhr bis 17.30 Uhr
Mittwochs nur Wagenantrieb von 7.15 Uhr bis 9.30 Uhr
Verladetiere werden nach 12.30 Uhr nicht mehr angenommen

Mittwoch, den 10. Nov.

Pferdemarkt zusammen mit dem Rindviehmarkt

Zu Martini
empfehle ich Pfeffernüsse mit und ohne Glasur, Sirupkuchen und Spekulatius zu billigen Preisen.

Bäckerei Brüggemann
(Inh. J. Lohler)
Norden, Fernruf 2305.

Zu Martini:
125 Gr. braune Pfeffernüsse 15 Pfg.
125 Gr. weiße Pfeffernüsse 15 Pfg.
125 Gr. Sirupkuchen 15 Pfg.
Spekulatius
125 Gr. 20 Pfg., 25 Pfg. u. 30 Pfg.
Dampfbäckerei und Konditorei
E. Thomas, Norden
Fernruf 2077, Uffenstraße

Wer stellt der Kirchengemeinde Arde gegen Entgelt
2 Loren
u. 100 Meter Gleis
ab sofort etwa drei Monate zur Verfügung?
Der Kirchenvorstand.

Ärzte-Tafel
Zurück!
Dr. Scharphuis, Zahnarzt
Norden.

Reell und preiswert
Möbeltransport
JOH. FR. DIRKS EMDEN TELEF. 2020
Möbeltransport Lagerung und Rollfuhr
Bäro
Alter Markt 5.
Nach Böroschluß: Wohnung Karl von Müller-Straße 17.

Turnverein Norden
D. R. L.
Am Sonntag, 14. Nov. 1937, um 20.30 Uhr findet im Hotel „Deutsches Haus“ (Fliegeraal) eine außerordentliche **Mitglieder-Versammlung** statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Erscheinen ist Pflicht. Der Vereinsführer.

Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer, Emden

Die Dienstag-Sitzung fällt aus

Der Vorstand.
Norden

Zu Martini!
Pfeffernüsse 1/2 kg 60 Pfg.
Sirupkuchen 1/2 kg 60 Pfg.
Kleine Kuchen und Spekulatius
125 gr von 20 Pfg. an
Bäckerei Haake, Norden
Fernsprecher 2026

Zu Martini:
Gute schmackhafte Pfeffernüsse, Spekulatius, „Alte Weiber“ in großer Auswahl.
Bäckerei Petersen
(Inh. F. Wolken) Norden.

1,5 MILLIARDEN RM. GESAMT-AUFKOMMEN IN DEN VIER WHW
Damit könnten wir das ganze Deutsche Volk eine Woche auf K.D.F. Urlaub schicken.

Gute Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite ausführen!
Sagen, Dörner werden neuen Begleibern auf Wunsch ledigert nachgeholt, dergleichen alle bisher erschienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechtsauskünfte kann nicht übernommen werden

Leere Nord und Land

Leer, den 8. November 1937.

Geistern und heute

otz. „In einer nicht allzufernen Zukunft werden für Europa wieder kältere Jahre kommen.“ Diese These stellte dieser Tage der bekannte schwedische Polarforscher Professor Ahlmann auf, der auf Einladung der Pommerischen Geographischen Gesellschaft in Straßund sprach. Auf Grund seiner Forschungen stellte Professor Ahlmann fest, daß wir im Augenblick den Höhepunkt einer mehrere Jahrzehnte umfassenden Klimamilderung überschritten haben, die sich bei uns durch wärmere Winter bemerkbar machte. Auf zwei Expeditionen nach dem Gletscherplateau des Nordostlandes von Spitzbergen habe er untrügliche Zeichen des Rückganges der Gletscher festgestellt können. In Island dagegen habe sich seit vieler Jahren zum erstenmal wieder gezeigt, daß die allgemeine Milderung der Eisverhältnisse zu Ende geht und mit verstärkter Eisbildung gerechnet werden muß.

In diesem Jahre haben wir ja gottlob noch die Klimamilderung geerntet — wenngleich uns heute früh dichter Nebel den „Nebel“ so recht deutlich vor Augen führte. In den nächsten Jahren wird es, wenn der schwedische Professor Recht behält, wohl eine steigende „Schiffeltonjunktur“ geben.

Der Reichsarbeitsminister hat einen „Reichsausschuß für das gemeinnützige Wohnungswesen“ bestellt. Der Ausschuß soll eine enge Verbindung der zuständigen Reichsstellen mit den Unternehmern schaffen, denen künftig in ganz überwiegendem Maße die Durchführung des Arbeiterheimstättenbaus und der sonstigen vom Reich, von den Ländern und von den Gemeinden zu fördernden Maßnahmen auf dem Gebiete des Wohnungsbaus obliegen. Die Reichsregierung legt größten Wert darauf, über die tatsächlichen Verhältnisse und die zweckmäßigsten Wege zur Erreichung ihrer wohnungspolitischen Ziele eingehend unterrichtet zu werden. Der neugebildete Reichsausschuß, dessen Vorsitz der Reichsarbeitsminister selbst übernommen hat, wird alle Behörden, die ebenfalls in den Aufgaben des gemeinnützigen Wohnungsbaus beteiligt sind, zur Mitarbeit auffordern. Das gesamte gemeinnützige Wohnungswesen untersteht bekanntlich der Aufsicht des Reichsarbeitsministers. Es gehören dazu sowohl die als Organe der staatlichen Wohnungspolitik anerkannten Unternehmen, die im Hauptverband deutscher Wohnungsunternehmen zusammengeschlossen sind.

Übermorgen, am 10. November, werden, wenn der Abend seine ersten Dämmerstunden verbreitet, die Kinder mit ihren bunten Ripp-Kapp-Äpfeln wieder hinaus auf die Straßen gehen. Sie wandern von Haus zu Haus und singen die alten Martinlieder. Fast ganz verschwunden ist der Kummel- oder Hundepott, mit dem vor allem die Jungen herumzogen. Dagegen konnte man in Groß- und Kleinstädten nicht die Laternen, wie man sie heute trägt. Die wurde eine Sted- oder Kummelröhre ausgehöhlt, eine — vielleicht noch selbst gezogene — Talgkerze hineingestellt und auf einem Stod getragen. Eine andere Herstellungsweise war die, auf dem Ende eines Koffstrunks oder Holunderzweiges eine Kerze zu befestigen, um die eine trichterförmige Papiermanschette herumgelegt wurde; jeder setzte seinen Stolz daran, die am saubersten gearbeitete Laterne zu besitzen. Es ist nur zu wünschen, daß das Wetter den Kindern günstig ist, denn Regen und Sturm oder eifige Kälte haben schon so manche Martinfreude verborgen. Wünschen wir ihnen auch, daß sie nicht mit leeren Händen heimkommen; eine Kinderhand ist leicht gefüllt, ein Kinderherz ist leicht erfreut.

otz. Die nächste Mütterberatungsstunde findet morgen, Dienstag, in der Zeit von 13—15 Uhr, im Staatlichen Gesundheitsamt, Bergmannstraße, statt.

otz. Kostenlose ärztliche Mütterberatungen finden statt: am 10. November in Fhrhove (von 14—15½ Uhr) und in Gollinghorst (von 16½—18 Uhr), am 12.11. in Zhenersfeld (von 14—15 Uhr) und am 13.11. in Hollen (von 14—15 Uhr) und in Fjrrrel (von 16—17 Uhr). Untersuchung werden Säuglinge und Kinder bis zum 6. Lebensjahre.

otz. Die Meisterprüfung im Müllerhandwerk haben bestanden: Karl Haase-Wehrhauderfeh, Bernhard Weinders-Rhaude, Hilrich Jan Steen-Dijkum und Johann Friedrich Pieper-Johannsen-Fhrhove.

otz. Festgeraten ist am Sonnabendnachmittag auf dem Müllabladegänge an der Großstraße ein Lastkraftwagen mit Anhänger. Mit Hilfe eines Dummbüch wurden die Fahrzeuge wieder auf die feste Fahrbahn geschafft.

Die Fettversorgung bessert sich

Von maßgebenden Stellen ist, wie Ministerialrat Dr. Wegener vom Reichsernährungsministerium ausführte, des öfteren darauf hingewiesen worden, was auf dem Gebiete der deutschen Fettversorgung jahrelang verstimmt wurde und zu welchem hohen Anteil Deutschland daher vor Beginn des Fettjahres in Folge 1933 vom Auslandsbezug abhängig war. Zum Ausgleich dieser Verhältnisse ist im Zusammenhang mit dem deutschen Fettplan die deutsche Landwirtschaft in der Erzeugungsschlacht aufgerufen worden, alles daran zu setzen, die Erzeugung an Fett aus eigener Scholle und eigener Viehzucht zu steigern, und es sind darüber hinaus im Vierjahresplan alle Kräfte mobilisiert worden, um bisher unbeachtete und unerforschte Fettquellen zu erschließen.

Im Rahmen der Erzeugungsschlacht wurde der Anbau von Fettsäuren, der in Deutschland in der Nachkriegszeit bis auf ein gänzlich unbedeutendes Maß zurückgegangen war, verzeht. Es sei erinnert an die Anstrengungen der deutschen Landwirtschaft, die Viehzucht zu verbessern und im Sinne intensiver Nationalwirtschaft rentabler zu gestalten durch Verbesserung des Viehstapels, Auswahl der besten Tiere, insbesondere bei der Nachzucht (Waterhergeles), an die Milchleistungskontrolle und Auswertung der wirtschaftlichen Fresser sowie bessere Auswertung des Futters durch Verteilung des Leistungsfutters an die leistungsfähigsten Tiere, an die Umstellung der Fütterung auf wirtschaftsfeindliches Futter, um den Bauernhof vom Futterzufuhr, insbesondere vom Ausland möglichst unabhängig und damit krisenfest zu machen.

Es sei weiter erinnert an den Ausgleich der Erzeugungsschwankungen in der Schweinezucht durch Abschluß von Mastverträgen in der Zeit, in der sonst mit einem Rückgang der Erzeugnisse zu rechnen wäre, an die bessere Erfassung der Milch in den Molkereien, in denen eine stärkere Fettausbeute infolge besserer Verarbeitung möglich ist, an den Ausgleich der jahreszeitlichen Schwankungen in der Butterproduktion und Anpassung an den Bedarf durch Vorausnahme von Butter in den Zeiten der Milchschwemme und Abgabe

Spielschar Leer des BDM gegründet

otz. In der vergangenen Woche wurde in Leer eine Spielschar des Untergaus von der Untergauführerin Magda Eden gegründet. Mit der Leitung wurde die Mädelungsführerin Hanna Erfflamy beauftragt. Schon in aller nächster Zeit wird, von dieser Spielschar veranstaltet, ein Musikabend in Leer stattfinden. Vom BDM wird besonders die Hausmusik gepflegt werden.

Von der Abteilung Leibeserziehung im Untergau wird berichtet, daß Sondergruppen des BDM gegründet werden sollen. In diesen Sondergruppen sollen alle Gebiete des Sports gefördert werden. Insbesondere sollen Handballmannschaften aufgestellt werden. Spiele werden dann unter den Gruppen des BDM stattfinden. Die Leitung liegt in den Händen der Untergauführerin Hertha Hedemann.

otz. Zur 5. Veranstaltung des Kulturringes der Stadt Leer, die ein Gastspiel der berühmten Tanzbühne Kaiser-Korsh, Berlin bieten wird, besteht erfreulicherweise eine rege Nachfrage nach Eintrittskarten. Unter der musikalischen Gesamtleitung der bekannten Kapelle Alfred Schmidt-Oldenburg werden die Besucher unter dem Leitwort „Im Tanzschritt durch 3 Jahrhunderte“ ein Tanzgastspiel erleben, das bereits in vielen Großstädten unseres Reiches mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Die Tanzbühne Kaiser-Korsh, die auch bereits in Leer aufgetreten ist und seinerzeit leider ein schwach besetztes, aber umso dankbareres Haus gefunden hat, wird diesmal hoffentlich vor vollbesetztem Saal (Tivol) ihre wirklich sehenswerte Kunst darbieten können.

otz. Uebungsingen für das „Oratorium der Arbeit“. Am heutigen Montagabend findet wieder in der Aula des Oberlyzeums ein Uebungsingen für das „Oratorium der Arbeit“ statt. Das vollständig gehaltene Werk, dessen einzelne Sätze verhältnismäßig leicht von den mitwirkenden Sängern und Sängerinnen bewältigt werden können, soll den fröhlichen Abschluß des ersten Veranstaltungswinters des Kulturringes der Stadt Leer bilden, weshalb nochmals an alle jugendfreudigen und jugendkundigen Volksgenossen der Stadt die Bitte ergeht, sich an diesem Abend der Arbeit verherrlichenden Chorwerk in freiwilliger Sing-Gemeinschaft zu beteiligen.

otz. Vom Berufserziehungswert der Deutschen Arbeitsfront. Am heutigen Montagabend beginnt in der Berufsschule an der Königstraße im Rahmen des Berufserziehungswerkes der A.F. ein Schreibmaschinenlehrgang, der bislang auf Grund der Anmeldungen einen guten Zuspruch gefunden hat. Da auf allen Gebieten eine Steigerung der Leistungen angestrebt wird, und darüber hinaus ein fühlbarer Mangel an guten Fachkräften für Schreibmaschinen- und Kurzschreiben besteht, ist allen unvollkommen ausgebildeten Bürokräften eine Teilnahme im eigenen Interesse zu empfehlen.

otz. Märchenaufführung. Am Sonntag nachmittag fand im Saale des „Schützenartens“ ein Gastspiel der „Deutschen Märchenbühne“ Berlin statt, bei der das bekannte Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ aufgeführt wurde. Die Vorstellung war sehr gut besucht und der Aufführung wurde starker Beifall gezollt.

otz. Herbstversammlung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Beherbergungsgewerbe. Am kommenden Donnerstag nachmittag hält die Kreisgruppe Leer der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Beherbergungsgewerbe in Leer ihre Herbstversammlung ab, auf der vom Referenten Kockläumer-Hannover ein fachlicher Vortrag über klares Preisangebot, Bedienungsgeld, Schankanlagen, Wildbuch usw. gehalten wird, während der Referent Gimmer-Leer über den erfolgreichen Meisterlehrgang 1937 in Leer berichtet wird. Da noch weitere wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, werden die Berufskameraden des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes aus Stadt und Kreis Leer vollzählig erwartet.

in den Zeiten der geringeren Produktion und des stärkeren Bedarfs, an ähnliche Maßnahmen bei der Schmolzverarbeitung und vieles andere mehr — Maßnahmen, die zu einer ständigen Steigerung der deutschen Fettversorgung in der Landwirtschaft führen.

Ferner sei hingewiesen auf die Erschließung neuer Fettquellen nach Aufruf zum Vierjahresplan. Neben einer Reihe von Einzelmaßnahmen, die erst in ihrer Gesamtheit für die Versorgung eine gewisse Bedeutung erlangen werden, die Gewinnung von Del aus verschiedenen Früchten und Samen — Sonnenblumen, Bucheckern, Tabakfamen, Traubenkernen, anderen Samen wie Maiskeimen, Getreidekeimen, Gurkenkernen, ja sogar Kaffeebohnen und Mandelkernen — ist ein größerer Fett- und Trananfall bei der Hochschifferei möglich, bei dessen Auswertung bereits beachtliche Erfolge erzielt sind. Den bei weitem größten Erfolg bringt uns aber das Meer durch den deutschen Walfang. 85 000—90 000 Tonnen Walöl und eine große Menge Walfleischmehl und Blutmehl als Futtermittel, Leberöl, Fischextrakt, Konserven und Gefrierfleisch und eine Reihe von Präparaten für die medizinische und chemischtechnische Industrie werden fast ohne Aufwand von Devisen von den deutschen Unternehmen aus dieser bisher einzigen deutschen Kolonie mitgebracht.

Aus allem ergibt sich, daß Deutschland den Nullpunkt in der Fettversorgung, wie es der Ministerpräsident Generaloberst Göring bei Verhängung des Vierjahresplanes ausdrückte, überwunden hat.

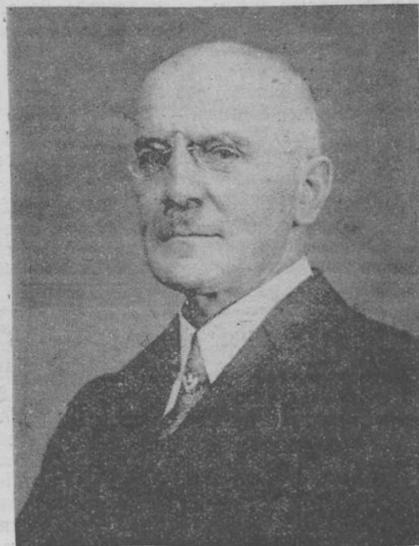
Das bedeutet aber andererseits nicht, daß wir die Weisungen zur Fettsparung, die zu gleicher Zeit gegeben wurden, nicht mehr einhalten müssen. Wenn wir uns klar machen, daß der Anteil der Einfuhr von 45 v. H. der deutschen Fettversorgung in dem beschränkten deutschen Raum nur nach und nach herabgedrückt werden kann, so müssen wir auch weiterhin zu unserem Teil verständnisvoll an den Maßnahmen mitarbeiten, die zur sparsamen Fettverwendung und geregelten Versorgung, insbesondere der Volksgenossen mit geringem Einkommen, getroffen werden.

Wellseind Nr. 1

otz. Seitdem der Führer den Kampf aufgenommen hat, um Deutschland einer größeren Zukunft entgegen zu führen, hat der internationale Jude erkannt, daß es mit seiner Herrschaft nicht mehr lange dauern würde. Er organisierte daher überall den Kampf gegen das erwachende Deutschland. In den Parteien aller Schattierungen kämpfte er mit den verschiedensten und gemeinsten Mitteln, um die kommende Revolution zu verhindern. Im internationalen Marxismus hatte er seine stärkste Waffe. Von der Zentrale Moskau und den Komintern gingen die Anweisungen und die Befehle aus. Der Führer und seine eigene Bewegung erklärten den Juden und seinen Kommunisten zum Wellseind Nr. 1.

Gauleiter Julius Streicher wird dem Wellseind Nr. 1 am 13. November 1937 in Leer die Mäste abreißen.

Der neue Landgerichtspräsident Dr. Kölling



otz. Wie wir bereits vor einigen Tagen berichten konnten, ist Landgerichtsdirektor Dr. Kölling-Magdeburg unter gleichzeitiger Ernennung zum Landgerichtspräsidenten nach Aurich versetzt worden und wird am 15. November sein Amt antreten.

Personalnachrichten der Reichsbahndirektion Münster

Befördert und ernannt zum Reichsbahninspektor: der ap. Ab-Inspektor Schmitz in Papenburg; techn. Reichsbahninspektor: der ap. techn. Ab-Inspektor Müller in Augsburg; Reichsbahnassistenten: Ab-Bev.-Assistent Gerding in Vingen; Rangieraufseher: Hilfsrangierer Stomberg in Emden; Weichenschwärter: die Hilfsweichenschwärter Steller in Emden, Fasse in Keer Moor. Versetzt: der Ab-Inspektor Theilen von Herbest-Dorsten nach Emden; der ap. Ab-Inspektor Werning von Münster nach Papenburg; der Ab-Bev.-Assistent Kathen von Emden nach Börpen. — In den Ruhestand versetzt: Ladeschaffner Bierkant in Weener, Leinungsaufseher Beringa in Aurich, Weichenschwärter Joffena in Belsick.

Personalien der Regierung Aurich

Personalien der Regierung Aurich. Wie wir dem Amtsblatt der Regierung zu Aurich entnehmen, ist der Versorgungsamtsrat Heinrich Höber aus Köln-Milheim vom 1. November d. J. ab zunächst zur probenweisen Beschäftigung als Regierungs-Bürodiktator bei der Regierung in Aurich berufen worden. — Der Vermessungspraktikant Balda bei dem Katasteramt in Leer ist zum 1. November d. J. zum Vermessungsinspektor ernannt worden.

Neue Amtsbezeichnung bei der Reichspost

otz. Neue Amtsbezeichnung bei der Reichspost. Der Führer und Reichskanzler hat durch Erlass vom 3. November d. J. bestimmt, daß die Beamten der Besoldungsgruppe A 16 der Deutschen Reichspost die Amtsbezeichnung „Direktor“ führen.

Die HZ tummelt sich draußen

otz. Die HZ tummelt sich draußen. Die gesamte HZ des Standortes Leer zog geteilt vor die Tore der Stadt hinaus, um draußen zu marschieren und zu üben. Bei Leerort wurde Raft gemacht und es wurde dort u. a. auch eine Besichtigung des Brückenbaues durchgeführt.

Reichsschwimmverein für die Jugend

Jeder Hitler-Junge soll schwimmen lernen

otz. Zur Förderung der Schwimmausbildung der gesamten deutschen Jugend hat der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, die Ausgabe eines Reichsschwimmvereins angeordnet, der jedem Jungen und Mädchen nach abgelegter Schwimmprüfung durch den Beauftragten für die Leibeserziehung der deutschen Jugend, Obergebietsführer von Dschammer und Osten erteilt wird. Es soll darauf geachtet werden, daß künftig jeder Hitler-Junge und jedes Mädchen bis zum Ausscheiden aus der Hitler-Jugend schwimmen kann.

Der durch den Jugendführer geschaffene Reichsschwimmverein ist auf sportlichem Gebiet die erste Anordnung, die die gesamte deutsche Jugend betrifft und stellt, da seine Ausgabe durch den Reichssportführer erfolgt, eine staatliche Urkunde dar. Er wird von nun an die Stelle der bisherigen üblichen Freischwimmerzeugnisse der verschiedenen Schulen und Vereine treten. Der Reichsschwimmverein soll in zwei Klassen ausgeben werden. Während für den Schwimmverein I ein 15-Minuten-Dauerschwimmen im beliebigen Stil sowie ein Startsprung ausreicht, verlangt der Schwimmverein II im wesentlichen die Voraussetzung des bisherigen Totenkopfschwimmers oder Fahrtenschwimmerzeugnisses.

Kolonialfest in Leer

Zum Besten deutscher Schulen in Afrika

otz. Am Sonnabend veranstaltete der Ortsverband Leer des Reichskolonialbundes im Tivoli-Saal sein diesjähriges Kolonialfest, das von den Frauen des Ortsverbandes, die in der Abteilung 4 zusammengefasst sind, in mühseliger Arbeit und selbstlosem Einsatz für die gute Sache aufs Beste vorbereitet worden war. Die Kolonialfeste, deren Ertrag für die Erhaltung deutscher Schulen und auch deutscher Krankenhäuser in den deutschen Kolonien in Afrika Verwendung findet, bilden seit Jahren einen festen Bestandteil des Winterprogramms in unserer Stadt und auch in diesem Jahre fanden sich die Gäste aus Stadt und Land, sogar aus den Nachbarkreisen und aus anderen ostfriesischen Städten, wieder in überaus großer Zahl ein, so daß wieder einmal die bekannte „drangvoll fürchterliche Enge“ herrschte, die bisher noch in jedem Jahre auf dem Kolonialfest zu verzeichnen war.

Von Künstlerhand war der Saal wieder wirklich ansprechend ausgeschmückt worden. Ortsverbandsmitglied Reich hatte den ganzen Saal „afrikanisch“ hergerichtet. Doch nicht nur der äußere Rahmen gab dem Fest das Gepräge, sondern man durfte feststellen, daß in jeder Weise alles aufs sorgfältigste vorbereitet worden war. Da die Verlosung — es waren viele wertvolle Preise von Freunden der Kolonialsache gestiftet worden — zu lange Zeit zu ihrer Durchführung in Anspruch genommen haben würde, wurde sie abgebrochen. Die Gewinner holen sich heute ihre Preise ab. Wer nicht an der Verlosung teilnahm, konnte am Muschelfeld von „Lüderichsicht“ oder an der „Strippenbude“ etwas gewinnen. Für Hungerige und Durstige gab es viele „Dosen“, wo sie sich nach Bedarf erquicken konnten. — Und im übrigen wurde getanzt, fleißig getanzt. Man hatte kaum Zeit, den kleinen ansprechenden Aufführungen, die das Programm des Abends enthielt, zuzusehen.

So sind denn wohl alle Gäste des Reichskolonialbundes auf ihre Kosten gekommen und — was die Hauptsache ist — der Reichskolonialbund auch. Ein namhafter Betrag wird vom Ortsverband Leer für den eingangs erwähnten guten Zweck wieder einmal zur Verfügung gestellt werden können.

Wieder ein Unfall

durch Nichtbeachtung der Verkehrsregeln

otz. Am Sonntagvormittag ereignete sich am Bahnübergang an der Bremerstraße, dessen Ampeln bereits wiederholt durch Unfälle beschädigt worden sind, wieder ein Verkehrsunfall, der auf die Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen ist. Ein von einer Kraftwagenführerin gesteuerter Wagen kam aus der Richtung Bremerstraße gefahren und wollte verkehrswidrig zwischen den Schranken einen dort fahrenden Radfahrer überholen. Dabei mußte die Fahrerinnen den Wagen zu weit nach links steuern und geriet gegen die zwischen den beiden Fahrspuren stehende Verkehrsampel. Der Anprall war so stark, daß die Ampel umgeworfen und zertrümmert wurde, während der Kraftwagen so schwer beschädigt wurde, daß er abgeschleppt werden mußte. Personen sind bei dem Unfall erfreulicherweise nicht zu Schaden gekommen.

otz. **Gymnastik-Kursus für Frauen.** Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront hat in Verbindung mit der NSDAP „Kraft durch Freude“ und mit dem Jugendamt in der NSDAP einen Gymnastik-Kursus für Frauen aufgezogen, an dem sich alle schaffenden Frauen und jungen Mädchen beteiligen können. Die Nebungsabende finden regelmäßig Montags in den Abendstunden in der Turnhalle des Gymnasiums zu Leer statt und werden unter der sachmännlichen Leitung einer Sportlehrerin so durchgeführt, daß sie jeder Teilnehmerin etwas zu bieten vermögen und insbesondere durch fröhliche Gymnastik den schaffenden Volksgenossinnen die erforderliche Entspannung bringen können.

otz. **Zwei Verhaftungen** führte die hiesige Polizei dieser Tage durch, und zwar mußte der vor einiger Zeit wegen verurteilten Automaten Diebstahls verhaftet gewesene 22-jährige junge Mann am vergangenen Sonntag erneut festgenommen werden, da er einen Fahrrad Diebstahl ausgeführt hatte. Ein Mittäter, der auch für andere verübte Straftaten noch als Helfer ermittelt wurde, ist im Laufe des Sonntags von der Polizei festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt worden. Den Ermittlungen der Kriminalpolizei ist es bislang gelungen, mehrere in der letzten Zeit von den Verhafteten ausgeführte Fahrrad Diebstähle aufzuklären, wie auch eine Reihe anderer Diebstähle ihre Aufklärung finden konnten, für die die Verhafteten verantwortlich gemacht werden müssen. Bezeichnend für die Arglosigkeit und Fahrlässigkeit vieler Volksgenossen ist, daß die Fahrrad Diebstähle die gestohlenen Räder ohne weiteres wieder an den Mann bringen konnten, obwohl diese einen Nachweis über Rechtmäßigkeit des Besitzes nicht erbracht hatten. In diesem Zusammenhang sei nachdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Volksgenossen, die von unbekanntem Verführern Fahrräder kaufen, sich unter Umständen der Gefahr schuldig machen und schwer bestraft werden können.

otz. **Von der Heringsfischerei.** Am vergangenen Sonntagabend liefen in den hiesigen Hafen ein der Fischdampfer AL 23 „Otto“ (Kapitän Glers) mit 766 Kantjes und der Dampfslogger AL 5 „Dorothea“ (Kapitän Schouw) mit 627 Kantjes. Am Sonntag traf der Dampfslogger AL 7 „Clara“ (Kapitän Alshoof) mit 637 1/2 Kantjes im Hafen ein.

Verkehrsunfall auf der Fernverkehrsstraße 70

otz. In der Nähe von Böllenerkuhn ereignete sich heute ein Verkehrsunfall, der wohl auf die Glatte der Straße zurückzuführen sein dürfte. Ein in Richtung Papenburg-Leer fahrender Personenkraftwagen geriet plötzlich in heftiges Schlendern und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum.

Der Fahrer des Wagens wurde durch spitze Glassplitter erheblich am Kopf verletzt; er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Mitfahrerinnen kam mit dem Schrecken davon. Der Kraftwagen wurde arg beschädigt.

otz. **Detten.** Die Regenbächen sind leer. Auch in unserer Gegend macht sich, als Folge der anhaltenden Trockenheit, ein empfindlicher Mangel an Trinkwasser bemerkbar. Die Regenbächen sind stellenweise schon ganz leer.

otz. **Estum.** Der Trinkwasser mangel macht sich in unserem Ort immer mehr bemerkbar. Es gehen bereits Einwohner dazu über sich Wasser aus der Stadt zu besorgen.

Olub vom Rindweidland

Weener, den 8. November 1937.

Wovon man spricht . . .

Das Wochenblatt der Landesbauernschaft Weener-Ems berichtet in der letzten Ausgabe über die Ausführungen des Vertreters für das Baumischulwesen auf der Tagung des Gartenbauwirtschaftsverbandes und schreibt u. a.: In der Landesbauernschaft Weener-Ems befinden sich 75 Baumischulen und baumschultreibende Gartenbaubetriebe. Diese bewirtschaften eine Fläche von 360 Hektar mit etwa 600 ständigen und vorübergehend Beschäftigten. Das Gesicht erhält unter Baumischulwesen durch die Betriebe der Kreise Ammerland und Leer. Es sind die großen Coniferen- und Rhododendron-Anzuchten. Wenn wir uns die Bedeutung unserer Baumischulen vor Augen führen, so ergibt sich, daß in unserer Landesbauernschaft 144 Hektar zur Anzucht von immergrünen und laubabwerfenden Ziergehölzen verwendet werden. Das sind über 6 Prozent der Gesamtfläche, die im Reich hierzu benutzt wird. Neben Schleswig-Holstein und der Rheinprovinz steht unsere Landesbauernschaft an dritter Stelle auf diesem Gebiete. Würde aber lediglich die Anzucht von immergrünen Gehölzen in Betracht gesetzt werden, so stiehe die Baumischulen in Weener-Ems mit etwa 15 bis 20 Prozent in der ersten Reihe. Es stehen jährlich an verkaufsfähiger Ware zur Verfügung etwa: 280 000 Rhododendron, 250 000 Coniferen aller Größen und Arten, 140 000 Freiland Kaktusen, 800 000 Nadelholzgehölzpflanzen, 1 200 000 Laubholzgehölzpflanzen. Mehr örtlichen Charakter hat die Anzucht von Obstgehölzen, die zum größten Teil nur für den Bedarf des Gebietes bestimmt ist. Hiermit befassen sich daher auch insbesondere die Baumischulen in den südlichen Kreisen (Vogtha, Wittlage, Welle, Dsnabrück), in denen der Obstbau stärker hervortritt. In den Jahren 1929 bis 1933 gingen alle Betriebe durch eine schwere Absatzkrise, ein Teil stellte sich daher immer mehr auf landwirtschaftliche Nutzung der Flächen ein. Zehntausende Coniferen und immergrüne Gehölze wurden überflüssig. Der Absatz ging um 65 bis 75 Prozent zurück. Im Jahre 1934 trat eine starke Belebung des Absatzes wieder ein. Die großen Arbeitsprogramme der Reichsregierung — Siedlungen, Autobahnen, Straßenbau usw. — verschafften auch den Baumischulen wieder Absatz. Der Umsatz hat sich heute bis auf 130 bis 150 Prozent gegenüber normalen Jahren gesteigert. Freudig haben sich die Baumischulen in die Front für die Erzeugungsschlacht gestellt, die für sie eine Güteschlacht ist. 70 Prozent der Baumischulen Weener-Ems haben die Marktfähigkeit.

Neueröffnung der städtischen Volksbücherei

otz. Den Bemühungen der Stadtverwaltung ist es gelungen, die städtische Volksbücherei nach den Ratshäusern der städtischen Beratungsstelle für Volksbüchereiwesen in der Provinz Hannover und nach den Vorschlägen des Büchereileiters Banker den Erfordernissen der heutigen Zeit entsprechend herrichten zu lassen. Am kommenden Freitag, den 12. November, soll nunmehr in den Nachmittagsstunden in den Räumen der Volksbücherei die städtische Volksbücherei neu eröffnet werden. Da die Einrichtung nicht nur für die Stadt Weener, sondern auch für einen weiteren Umkreis von Bedeutung ist, wird die Eröffnung zu einer besonderen Feierlichkeit ausgearbeitet.

Führertagung der Weidländer NSD.

otz. Oberbauführer Peterßen-Leer hatte gestern die Führerschaft der Hiltlerjugend des Weidlandes zu einer Wochenendtagung nach Wunde gerufen. Die Tagung fand in der Volksschule statt. Der Vormittag stand im Zeichen des Ordnung- und Gebührendienstes. Der VDM hatte die Sorge für das Wohl der Teilnehmer übernommen. Mittags gab es eine schmackhafte Erbsensuppe und nachmittags Kaffee. Mit der weitestgehenden Schulung am Nachmittag und der Ausstellung des Dienstplans für den Monat November wurde die Schulungstagung — solche Zusammenkünfte werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden — beendet.

otz. **Die 2. Reichsstraßenjagd für das WSW 1937/38** wurde in Weener am Sonntagabend nachmittags durch einen Uminarich der Formationen der SA, SS und NSKK durch die Straßen der Stadt unter Vorantritt des Spielmannszuges der SA eingeleitet. Bei der dann folgenden Sammelaktion am Sonntagabend und Sonntag wurden die hübschen Metallabzeichen reiflos abgeholt, so daß eine namhafte Summe wieder dem WSW zugeführt werden konnte.

otz. **Ausgabe von Lebensmitteln an WSW-Berente.** Am Montag nachmittags wird eine Ausgabe von Lebensmitteln an die vom WSW betreuten Volksgenossen der Stadt Weener durchgeführt. Neben Lebensmitteln aller Art sollen auch Kohlenausweise ausgegeben werden.

otz. **Die Bucherbewoche** wird in der hiesigen Stadt von den zuständigen Stellen in wirkungsvoller Weise durchgeführt. In der an der Hindenburgstraße gelegenen Lesehalle wird im Rahmen der Buchwoche eine Buchausstellung veranstaltet und an verschiedenen Stellen der Stadt sind große

otz. **Filum.** Schanzenbinden. In der Nähe unseres Dorfes lagern an den Straßen überall Schanzen. Man hat in dieser Zeit viel Gesträuch abgehauen und es zu Faschinen gebündelt, die bei Uferbefestigungsarbeiten Verwendung finden werden.

otz. **Heisfelde.** Eine Gedenkfeier zu Ehren der Gefallenen der Bewegung und des Weltkrieges findet am Dienstag, dem 9. November, im Saale von Barkei statt. Es spricht Kreisleiter Schilman.

otz. **Heisfelde.** Dienst an „Mutter und Kind“. Am Donnerstag, dem 11. November, findet in der Schule zu Heisfelde eine Mütterberatung statt. — Die für Sonntagabend vorgesehene Verammlung der Sportler fällt aus, alles findet sich bei der Streicher-Kundgebung ein.

otz. **Nortmoor.** Es wird immer noch gebaut. In unserem Dorf hat das Bauhandwerk trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch zu tun. Ein Wohnhausneubau wird demnächst an der Straße errichtet. Die Baumaterialien sind bereits auf dem Vorplatz angefahren worden.

otz. **Stichhosen.** Die Meeden sind trocken. Die weiten Meeden in unserer Gegend sind in diesem Jahre noch nicht überflutet. Somit dehnt sich um diese Jahreszeit hier bekanntlich schon häufig weit hin der „See“. Die Meeden sind, soweit man diesen Ausdruck für die niedrig gelegenen Niederungen überhaupt anwenden darf, trocken; nur einige besonders tief gelegene Stellen sind kumpfig.

beleuchtete Schilder über die Straße gespannt, die auf die Buchwoche ebenso hinweisen, wie die Auslagen der hiesigen Buchhandlungen.

otz. **Viehversand.** In der letzten Zeit ist der Versand von Groß- und Kleinvieh auf der hiesigen Eisenbahnstation sehr lebhaft. Am vergangenen Sonntag wurden nicht weniger als 5 Eisenbahnwaggons mit Fettvieh nach den Verbrauchergebieten unseres Reiches auf den Weg gebracht.

otz. **Schießsport.** Auf den Schießständen der Kriegerkameradschaft wurde am Sonntag ein Freischießen durchgeführt, das rege Beteiligung fand. Die besten Schützen waren Chr. Wessels, Gerh. Weder, H. Post, Jan Lahmeyer, Freese-Wöhl, Tenwarf, Joh. Hansen, D. Korfee, M. Meinders, M. Weber, Friede-Bunde, Poppen-Bunde und Herm. Bollmeyer. Den Siegern wurden als Preise Haken überreicht.

otz. **Der Kleinviehmarkt in Weener** findet bis auf weiteres nicht statt.

otz. **Vingum.** Ein „großes Schwein“. Ein hiesiger Einwohner schlachtete am Sonntag ein Schwein, das ein Gewicht von nahezu 500 Pfund aufwies. Viel Mähe hat es gekostet, das Schwein aus dem Schweinestall herauszubringen, da es zu dick war, um durch die Stalltür zu können. Das Schwein hatte eine Speckbilde von 15 cm.

otz. **Vingum.** Abschluß des Freischießens. Am Vormittag begann gestern die Fortsetzung und Abschluß des Freischießens. Von Anfang bis zum Schluß war die Beteiligung sehr rege. Die besten Schützen waren: Joh. Busch mit 33 R., Hartmann-Leer 33 R., E. August 32 R., J. Adam 32 R., Fresemann-Jemum 32 R., G. Alderman 32 R., J. Vertus 32 R., D. Theermann 31 R., B. Vietor 31 R., D. Watermann 31 R., J. Siemens 31 R., L. Pranger 31 R. und W. Meyer mit 31 Ringen. Nach dem Schießen fand im Kameradschaftslokal die Preisverteilung statt. Nachdem der Kameradschaftsführer Dirks über die rege Beteiligung seinen Dank ausgesprochen hatte, wurden die Preise an die oben genannten besten Schützen durch den Schießwart Wübbö Meyer ausgehändigt.

otz. **Bunde.** Gedenkfeier am 9. November. Die NSDAP wird morgen Abend in der „Linke“ eine Gedenkfeier für die Gefallenen der Bewegung und des Weltkrieges durchführen. Die Ausgestaltung der Feier haben die SA, die SS und ein Trio (Klavier, Violine, Cello) übernommen.

otz. **Bunde.** Straßenjagd. Gestern hatte sich die SA in den Dienst des Winterhilfswerkes gestellt. Die zur Verfügung stehenden Abzeichen konnten in kurzer Zeit abgeholt werden. 158,49 RM. wurden an das WSW abgeführt. Da jeder gern ein Abzeichen seines Geburtsmonats haben wollte, wir der jetzt wissen, unter welchem Tierkreis er geboren ist. Meistens mußte allerdings die Rückseite des Abzeichens Anlehnung geben, da nicht allen die „astrologischen Zeichen“ auf der Vorderseite der Plakette bekannt waren.

otz. **Bunde.** Besichtigung der SA. Am Freitag weihte der Brigadeführer in Bunde, um den hiesigen SA-Sturm zu besichtigen. Er sprach dem Führer des Sturmes und den SA-Männern am Schluß der Besichtigung seine Anerkennung für die gezeigten Leistungen aus.

otz. **Vingum.** Die anhaltende Trockenheit, die das schöne Herbstwetter uns bringt, hat hier einen großen Trinkwassermangel zur Folge. Geht es mit diesem schönen Wetter in den Winter hinein, dann wird der Ruf nach einer Wasserleitung wieder laut werden. Viele Kisternen in unserem Ort sind leer. Trinkwasser ist ein rares Artikel geworden. — Das neue Transformatorhaus an der Landstraße bei Ventumerfel geht seiner Fertigstellung entgegen. In das Landschaftsbild fügt sich das turmartige Gebäude sehr vorteilhaft ein.

otz. **Vingum.** Zweite Reichsstraßenjagd. Die durch die SA durchgeführte Edelstein-Plaketten-Straßenjagd brachte hier den Ertrag von 89,10 RM.

otz. **Kirchborgum.** Maul- und Klauenseuche. Die Gemeinde Kirchborgum, die Ortschaft Klein-Goldam, die Ortschaft Vingumgast, die Gehöfte Einhaus und Dreehusen und die Ortschaft Soltborg sind in das Sperregebiet wegen der Maul- und Klauenseuche eingeschlossen. Die übrigen Gebiete der einzelnen Gemeinden sind zum Beobachtungsgebiet erklärt worden.



Drtsgruppe Weener. Die Ortsgruppe veranstaltet am 9. November, um 20.30 Uhr, bei Wachte eine Gedenkfeier. Parteigenossen, Gliederungen und angeschlossene Verbände nehmen teil.

Drtsgruppe Bunde. Die Gedenkfeier am 9. November findet abends um 20 Uhr in der „Linke“ statt. Für Parteigenossen, Parteiarbeiter, die Gliederungen und angeschlossenen Verbände ist die Teilnahme Pflicht. Die Angehörigen sind eingeladen.

Drtsgruppe Irbhove. Für die Mitglieder der NSDAP, sowie die Angehörigen sämtlicher Gliederungen, ist die Teilnahme an der Gedenkfeier zum 9. November, abends 8 Uhr, bei van Marck Pflicht. Die Feier ist öffentlich und sind alle Volksgenossen eingeladen. Heute abends 8 Uhr: Zusammenkunft der politischen Leiter bei van Marck.

WML, Heisfelde, Gruppe 4/81. Am Dienstag, dem 9. 11., treten alle Wädel der Gruppe in Tracht um 8 1/2 Uhr beim Heim an.

WML, Irbhove. Am Montag, dem 8. 11. 37, ist Erbsendienst. Ansetzen um 20 Uhr „Friesenhof“.

NSKK-Dienststelle Leer. Der heutige Montagsdienst fällt mit Rücksicht auf die Streicher-Kundgebung aus. Zur Streicher-Kundgebung am 13. November tritt der Trupp Leer ein. Der Schar Weener und Westhardenstein an. Lieber Ort und Zeit erfolgt an dieser Stelle besondere Anordnung.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer. Am 9. November bleiben die Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer, den ganzen Tag über geschlossen.

NSDAP, Amt für Kriegsdienst. Abteilungs- und Unterabteilungsleiter 9. November, pünktlich 20 1/2 Uhr, Rathausaal.

NS-Frauenenschaft Irbhove. Die Mitglieder der NS-Frauenenschaft sowie des Deutschen Frauenwerks nehmen an der Gedenkfeier morgen Abend reiflos teil. Heute abends 8 Uhr: Amtsdienst-Zusammenkunft.

Wasserversorgung und Umgebungen

ist das Verkehrsförderung?

otz. Überall ist man bestrebt, den Verkehr tunlichst zu fördern, alle Verkehrsmittel so einzusetzen, daß sie sich ergänzen und unterstützen, nur in unserer Gegend wird seit einiger Zeit von diesen üblichen Bestrebungen abgewichen. Trifft hier am frühen Nachmittag z. B. der von Fhrhove kommende Kleinbahnzug ein, so fährt kurz nach der Ankunft des Zuges ein Autobus nach Strüdingen ab, der jedoch dort nicht mehr den Anschluß an den Fröhenachmittagszug erreicht, da dieser etwa fünf Minuten vor Eintreffen des Kraftwagens bereits die Station verlassen hat. Reisende, die hoffen, sofort von Strüdingen aus weiter mit der Bahn fahren zu können, müssen warten, da durch einen kleinen Organisationsfehler die Anschlüsse in jener vom großen Verkehr abgelegenen Gegend nicht funktionieren.

Kürzlich wurde der Ausbau der Kleinbahnstrecke in der Gesellschaftsversammlung erörtert. Es wäre wirklich zu wünschen, daß die Verkehrsverhältnisse in unserer Gegend grundlegend verbessert würden, wozu auch der Ausbau der Straßen, die sich hier auf den meisten Strecken in nicht gerade gutem Zustande befinden, zu rechnen wäre.

otz. **Schwerer Unfall bei der Arbeit.** Bei dem Schulhausneubau führte der Arbeiter Heie Rosenboom vom Gerüst. Er erlitt einen Beinbruch, und wurde dem Krankenhaus in Leer zugeführt.

otz. **Burlage.** Am 9. November wird die hiesige Ortsgruppe der NSDAP gemeinsam mit dem RAD im Lager eine Feierstunde für die Gefallenen veranstalten. Außer einer Ansprache des Oberfeldmeisters Pfeifer enthält die Folge ein großes Chorwerk.

otz. **Burlage.** Die Moorwege sind trocken. Die anhaltende Trockenheit hat bewirkt, daß in diesem Jahre die Moorwege noch um diese Zeit mit hochbeladenen Gespannen befahren werden können. So ist es möglich, den noch draußer lagernden Dorf abzufahren, was für die Kolonisten wirtschaftlich sich günstig auswirkt.

otz. **Kanghott.** Die lang anhaltende günstige Witterung wird von der Landwirtschaft in diesem Jahr gut ausgenutzt, ist doch viele Arbeit, die im letzten Jahre hätte verrichtet werden müssen, liegen geblieben. Wenn auch mit dem Aufstehen des Viehs begonnen wurde, so weidet das meiste Vieh hier noch draußen. Vor allen Dingen ist es für die Nachbargemeinde Burlage von großer Bedeutung, da infolge des Umfanges das Raufutter knapp ist. Besonders günstig wirkt die Witterung sich auf Spörgel und Stoppelrüben aus, die in diesem Jahre, wenn die Witterung so gut bleibt, voll ausgenutzt werden kann. Wenn die diesjährige Roggnernie hier nicht den erhofften Ertrag gebracht hat, so führt man das auf die Kälte des vorigen Herbstes zurück.

otz. **Ostchandersee.** Der zweite Schulungsabend der NSDAP war wieder sehr gut besucht. Der Abend wurde durch den Bezirksführungsleiter Berg, hier eröffnet. Gaurebner Pöhrmann-Weener sprach über das Thema: „Die politische Macht der Kirche im Mittelalter.“

otz. **Böllenersee.** Neue Entwässerung der hiesigen Gemarkung. Im südlichen Teil der hiesigen Gemarkung wird gegenwärtig eine neue Entwässerung geschaffen. Mit dem Bau geht ein langgehegter Wunsch vieler Landbesitzer der hiesigen Gegend in Erfüllung. Der neue Entwässerungsgraben beginnt an der Kreisgrenze und wird in einen Zuggraben einmünden, der mit dem sogenannten Wall-schlot in Verbindung steht als Hauptentwässerungsgraben des Oberledinger Hammruchs. Ein großes Gebiet, das im vergangenen Frühjahr noch unter der Ueberflutung gelitten hat, wird nunmehr regelrecht entwässert und der Kultivierung zugeführt werden können. Die Arbeiten zur Herrichtung des Entwässerungsgrabens werden von einer Baufirma aus Loga ausgeführt und sollen zu geordnet werden, daß sie noch vor Beginn des Winter fertiggestellt sind.

otz. **Böllenersee.** Auflösung der Schwesterstation. Nachdem vor einiger Zeit die Schwesterstation, die über 8 Jahre hindurch legerreich in der hiesigen Gemeinde in treuer Pflichterfüllung tätig gewesen ist, der Ort verlassen hat, ist die hiesige Schwesterstation aufgelöst worden. Der bisherige Bezirk ist geteilt worden, und zwar wird die eine Hälfte in Zukunft von Flachmeer und die andere Hälfte von Böllen aus betreut.

Poggenbier und Umgebungen

Kirchendiebstahl im Emsland vor Gericht

Der 1917 in Bingen geborene Heinrich Zoogmann hatte zur Erlernung eines ehrbaren Handwerks wenig Lust. Er wollte Gestrichler werden. Seine Eltern willigten auch ein und der junge Heinrich kam nach Niederlangenbein in ein von Vaters geleitetes Konvik, wo er sich auf seinen erwählten Beruf vorbereiten sollte. Zunächst begann er im Emsland damit, den Kirchen ungetragene Besuche abzustatten. Mehrgedäch, Altardecken, Opfergeschalen und Weggewänder ließ er aus Kirchen in Geeste, Lohne und anderen Orten mitgehen. Dann wandte er sich südwärts und „beglückte“ das Münsterland, namentlich das kirchenreiche Münster. Dabei vergaß er aber nicht, unterwegs durch Ausplünderung der Opferstöcke für die nötige Begehrung zu sorgen. In Münster hat er fast sämtliche Kirchen heimgesucht. Das Gleiche tat er im Rheinland und in verschiedenen Orten der Eifel. Das geraubte Kirchengut versteckte er in seinem elterlichen Hause, so daß niemand etwas davon erfuhr. Er wollte es sammeln, um später einmal in „naturgetreuer Nachahmung“ die liturgischen Handlungen eines Geistlichen vollziehen zu können. So hat er sich im Laufe der Zeit aus Einbrüchen und Diebstählen in über 50 Kirchen im Ems-, Münster- und Rheinland eine stattliche Sammlung zugelegt. Als er dann aber auch noch dazu übergang, in Gastwirtschaften Kassen zu stehlen, und im Industriegebiet Fahrräder mitzunehmen, wurde er gefaßt und vor den Richter gestellt. Der medizinische Sachverständige entwarf die seltsame Veranlagung des jungen Mannes, indem er erklärte, daß er entwicklungsmäßig und geistig beim 14. bis 15. Lebensjahr stehen geblieben sei. Man müsse ihn schon vermindernde geistige Anrechnungsfähigkeit zubilligen. Deshalb fiel die Strafe auch nur geringe mit zwei Jahren Gefängnis aus.

Zum Gedenken des 9. November

otz. Am 9. November findet zum Gedenken an den Heldentod der 16 Nationalsozialisten an der Feldherrnhalle in München eine Gedenkfeier der Ortsgruppe der NSDAP Pöppenburg im Rahmen einer Monatsversammlung im Hotel Hilling-Unteneinde statt. Bei dieser Kundgebung wird unter anderem der Parteigenosse Meyer-Pöppenburg als neuer Ortsgruppenleiter eingeführt. Alle Partei-

Erster Spatenstich zum Bau des Papenburger Stadions

otz. Am Sonntag stand die Stadt Papenburg im Zeichen des ersten Spatenstichs zum Bau des Stadions, das im Laufe der nächsten Zeit auf dem herrlich gelegenen Gelände von „Meyers Tannen“ in der Nähe des Gutshofes entstehen wird und sowohl für die Jugend des Unteneindes, als auch des Obereneindes sehr günstig zu erreichen sein wird. Die Stadt Papenburg hatte unter der weit vorausschauenden Führung des Bürgermeisters Janßen bereits im Jahre 1934 das Gelände angekauft, um später einmal der Jugend Stätten erbauen zu können, an denen sie körperlich und geistig erzieht werden kann.

Die Vorbereitungen zur Errichtung des Stadions waren inzwischen so weit gediehen, daß am Sonntagvormittag im Rahmen einer feierlichen Feier der erste Spatenstich vollzogen werden konnte. Mit Gesang und Musik rückten die Jugendformationen gegen 11 Uhr an, um auf der Baustelle, wo das Stadion entstehen soll, mit ihren Fahnen aufzustellen zu nehmen. Als Ehrengäste hatten sich außer dem Bürgermeister Janßen der Landrat des Kreises Achendorf-Hümming, Gronewald, der Ortsgruppenleiter der NSDAP Papenburg Meyer, Vertreter der SA und der Gliederungen der Bewegung, der Behörden und der Wirtschaft eingefunden.

Nachdem dem HJ-Bannführer Trüper die Meldung über die angetretene Hitler-Jugend gemacht worden war, wurde gemeinsam das Lied „Auf hebt unsere Fahnen“ gesungen und nach einem von einem Jugendgenossen vorgetragenen Kern-

genossen und Mitglieder der Gliederungen Papenburgs haben an dieser um 20 Uhr beginnenden Feierstunde teilgenommen.

Aus Anlaß des Gedentages wird wie in den früheren Jahren in den Mittagsstunden um 12 Uhr am Post-Beseldenkmal an der Post-Beseld-Strasse eine Kranzniederlegung durchgeführt.

otz. **Große Winterhilfe-Kundgebung.** Am kommenden Donnerstag, den 11. November, wird für Papenburg und Umgebung im Hotel Hilling-Unteneinde eine große Winterhilfe-Kundgebung durchgeführt, zu der als Redner der Reichsstellenleiter Pp. Ziegler-München (Reichs-Hochtruppenführer) gewonnen worden ist.

otz. Der Landrat Achendorf-Hümming gibt bekannt, daß der nächste Sprechtag am Freitag, den 12. November 1937, von vormittags 9.30 bis 12.30 Uhr im Kreis-haus in Sögel stattfindet.

wort des Führers nahm Bannführer Trüper das Wort. Er wies auf die Bedeutung der Feier hin und schilberte die Pläne, die auf dem Platze verwirklicht werden sollen, auf dem die Jugend zum ersten Male aufmarschierte und auf dem in Zukunft sich das Leben der Papenburger Jugend abspielen wird.

Den Worten des Bannführers schloß sich die Hissung der Flagge, bei der gemeinsam das Hitler-Jugendlied gesungen wurde, an. Darauf nahm Bürgermeister Janßen das Wort, indem er einleitend auf die Tatsache hinwies, daß Papenburg durch den weit über dem Reichsdurchschnitt liegenden Geburtenüberschuß stolz sein könne, eine wachsende Bevölkerung zu haben. Der Bürgermeister führte in diesem Zusammenhang eine ganze Reihe von erfreulichen statistischen Zahlen über die Bevölkerungspolitik der Stadt Papenburg an und folgerte daraus, daß der Kinderreichtum der Bevölkerung der Stadtverwaltung besondere Verpflichtungen auferlegt. Zur geordneten Heranbildung der Jugend, betonte der Bürgermeister, habe die Stadt den Bau des Stadions beschlossen, neben dem im Laufe der Zeit auch ein Hitler-Jugendheim, eine Volkshaus- und andere Einrichtungen für die Jugend geschaffen werden sollen. Mit heißem Willen, der Jugend zu helfen, sie körperlich und geistig zu stärken, habe die Stadtverwaltung die Arbeit aufgenommen und verspreche, in den nächsten Jahren alles zu tun, daß das Werk gefördert werde. Die Arbeiten aber können nur vollbracht werden, so schloß der Bürgermeister, mit einem hohen Ideal, das Abglanz nehme von dem Ideal der Nation, deren die Nation am 9. November gedente, und in diesem Sinne forderte der Bürgermeister die Jugend auf, ihre Pflicht zu tun gegenüber dem Volke.

Mit dem herzlichsten Wunsch, daß es gelingen möchte, das Werk in einer Zeit der Kraft und Stärke durchzuführen und daß der Allmächtige das Werk, unser Volk und unsere Jugend segnen möge, vollführte der Bürgermeister die ersten Spatenstiche. Landrat Gronewald gab seinen Spatenstichen den Wunsch bei, daß das Werk Diener der deutschen Jugend und der Wehrfähigkeit unseres Volkes sein möge.

Noch viele kraftvolle Geleitsprüche wurden von den Ehrengästen, die der Reihe nach den Spaten führten, dem Werke gewidmet und dann wurde auf das Kommando des Bürgermeisters „Faßt an!“ die erste Lore gemeinsam vollgeschaukelt.

Mit einem Gruß an die Führer und dem gemeinsamen Gesang der Lieder der Nation fand die Feier, zu der sich zahlreiche Volksgenossen eingefunden hatten, ihren Abschluß.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Auster 5. 11. Fremantle nach Durban. Bremen 5. 11. von Bremerhaven Germanic 5. 11. Melbourne nach Adelaide. Havel 8. 11. Dairen nach Taku. Königsberg 5. 11. Tampa nach Claymont. Lippe 5. 11. Bremen. Ober 6. 11. Port Said nach Dran. Saar 5. 11. Hamburg. Schwaneheim 6. 11. Melbourne nach Adelaide. Drotana 5. 11. Las Palmas nach Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Freientfels 4. 11. von Malta. Geierfels 5. 11. Port Said. Hundes 4. 11. Bilbao nach Hamburg. Kypfels 4. 11. Gibraltar nach Viesentfels 5. 11. Gibraltar nach Rio de Janeiro 5. 11. Oporto. Schönfels 5. 11. Colombo. Stahfels 5. 11. Hamburg. Wartenfels 5. 11. von Gibraltar. Weisensfels 5. 11. Rotterdam. Trautenfels 4. 11. Raalahi. Wachfels 5. 11. Rotterdam. Wittenfels 5. 11. von Port Said.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Arion 4. 11. Palajas nach Saltacaballo. Bessel 4. 11. La Corona nach 5. 11. Antwerpen nach Oporto. Juna 5. 11. Hottelau nach Rotterdam. Leda 5. 11. Bobith nach Rotterdam 5. 11. Rhoje 5. 11. Hottelau nach Bremen. Polux 5. 11. Stettin. Rheia 5. 11. Hottelau nach Brate. Themis 5. 11. Amsterdam nach Rotterdam.

Argo Reederei Richard Adler & Co., Bremen. Alt 6. 11. Abo. Atair 6. 11. Antwerpen. Butt 6. 11. Rotterdam nach Gdingen. Fint 5. 11. Antwerpen nach Stolpmünde Lumme 6. 11. Antwerpen. Orla 6. 11. Raumo nach Bremen. Sperber 5. 11. Rostof. Strauß 5. 11. Memel nach Helsingfors. Wachtel 5. 11. Memel nach Rotterdam.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Adena 5. 11. Larnaca. Andros 5. 11. Antwerpen nach Drar. Ankara 5. 11. Istanbul. Arta 5. 11. Antwerpen nach Bremen. Derindje 5. 11. Antwerpen. Athera 5. 11. Tel-Aviv. Macedonia 5. 11. Piräus. Selga 2. M. Ruf 5. 11. Duesant nach Samos 5. 11. Warna nach Burgas. Thessalonika 5. 11. Thessalonik.

Unterweser Reederei AG, Bremen. Fachsenheim 3. 11. Karvit. Ginheim 5. 11. ab Wilmington. Schwanheim 6. 11. ab Melbourne. Rodenheim 4. 11. Neuport. Hedderheim 5. 11. ab Bolton. Kessheim 4. 11. ab Karvit. Echersheim 5. 11. ab Rotterdam.

Union Handels- und Schiffahrtsgesellschaft mbH., Bremen. Oldenburg 6. 11. Bremerhaven nach Jamaica. Bremerhaven 7. 11. von Jamaica an Rotterdam.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg. Hansa 6. 11. Bishop. Rod nach Neuport. Hamburg 5. 11. Neuport. Deutschland 5. 11. Hamburg. St. Louis 6. 11. Hamburg. Oakland 6. 11. Wiffingen nach Antwerpen. Orinoco 4. 11. Habana nach Wiffingen. Dornwald 5. 11. Antwerpen. Kreta 5. 11. Antwerpen. Medofia 5. 11. Le Havre. Jonia 3. 11. Port de Paz nach Dünkirchen. Kiel 4. 11. Port an Prince. Palatia 5. 11. Curaçao. Stauri 6. 11. ab Calao. Staffura 6. 11. ab Sdney. Gera 4. 11. Cristobal nach Audland. Antwerpen. Raumburg 4. 11. Cassel 5. 11. Nordenham nach Antwerpen. Nordmarz 5. 11. Antwerpen. Wuppertal 5. 11. Adelaide. Bremen. Hindenburg 6. 11. Suez nach Colombo. Scheer 5. 11. Suez. Breußen 4. 11. Hongkong. Ruhr 5. 11. Taku. Rhein 4. 11. Yokohama nach Osaka. Levertusen 5. 11. Hongkong nach Manila. Kulmerland 6. 11. Wiffingen nach Rotterdam. Ramfies 5. 11. Singapore.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 6. 11. Rio de Janeiro. Cap Norte 6. 11. St. Vincent nach General Artigas 6. 11. Montevideo. General Dortio 6. 11. Bremerhaven. General San Martin 5. 11. Madeira nach Rio de Janeiro. Monte Pascoal 6. 11. Fernando Noronha nach Buenos Aires 6. 11. Antwerpen. Eifel 6. 11. Fernando Noronha nach 6. 11. von Porto Alegre nach Santos. Joao Pessoa 4. 11. von Bahia. Macico 5. 11. St. Vincent nach.

Schiffsverkehr im Hafen von Leer

Angekommene Schiffe: 6. 11.: Anna Geline, Peters; Fern. Johanna, Eifling, Walle, Wiemers; Goffnung, Maifien; Engelina, Schütte; Palfant, Smalbit; Goffnung, Priet; Schmalbe, Wulf; Rankine, Anise; Kehnieder, Kramer; D. Sg. Dorothea, Schoon; Harald, Friedrids; Masarotte, Meyer; Trientje, Uden; Frieda, Schaga; 7. 11.: Sturmboegel, Dadevion; Hirtensland 8. Bochhoff; D. Sg. Clara, Klacholt; Wenenia 68, Wry; abafafare Schiffe: 1. 11.: Rümme, Mouson; Harald, Friedrids; Kehnieder, Kramer; 1. 11.: Hoffnung, Maifion; Walle, Wiemers; Johanne, Traicnicht; Antine, Svach; Elenje, Kleemann; Johanna, Paks; Welle, Bifer; M. Sg. Abeline, Wiele.

Mount Atlas 5. 11. Rotterdam nach Hamburg. Parana 5. 11. Madeira nach Pernambuco 5. 11. von Las Palmas. Vigo 5. 11. Rio de Janeiro.

Deutsche Afrika-Linie, Wagoni 3. 11. von Lagos. Hararna 1. 11. von Las Palmas. Wabai 3. 10. in Port Harcourt. Wameru 3. 11. von Monrovia. Waruffi 5. 11. Genua. Tanganjika 3. 11. von Daresalam. Ukena 4. 11. von Las Palmas. Usambata 2. 11. von Southampton. Pretoria 30. 10. von Las Palmas. Windhof 1. 11. von Walffischbai. Mutuma 30. 10. von Daresalam. Wolph Boermann 5. 11. Kapstadt. Wuanisa 4. 11. Walffischbai.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei, Hamburg. Sebu 4. 11. Portimao nach Vigo. Tramünde 5. 11. Portimao Oldenburg 5. 11. Antwerpen nach Bremen. Melilla 5. 11. Port Nauten. Casablanca 5. 11. Las Palmas. Rabat 5. 11. Antwerpen. Palajas 5. 11. Remours. Porto 5. 11. Finisterre passiert.

Kob. M. Sloman jr., Hamburg. Alicante 3. 11. Savona. Barcelona 6. 11. Messina nach Palermo. Capri 4. 11. Kinzerte nach Wiffingen nach Neapel. Catania 4. 11. Vigo nach Malaga. Genua 4. 11. Hamburg. Pipari 3. 11. Hamburg nach Gibraltar. D. Sivorno 4. 11. Finisterre nach Hamburg nach Catania. Malaga 3. 11. Genua. Messina 3. 11. Hamburg nach Genua. Palermo 2. 11. Rotterdam nach Savona. Proclida 3. 11. Dran nach Bremen. Sardinen 5. 11. Hamburg nach dem La Plata. Savona 5. 11. Sines. Trapani 4. 11. Palma nach Genua.

Reederei J. Vaeij GmbH, Hamburg. Planet 3. 11. Magelanes. Pionier 4. 11. Kap Finisterre nach Vauher. Rabat 4. 11. Duesant nach Belkan 4. 11. Kanarische Inseln passiert.

Ridmers-Linie AG, Hamburg. R. C. Ridmers 3. 11. Unterelbe nach Port Said. Esha Ridmers 4. 11. Dairen nach Singapore. Deike Ridmers 1. 11. Singapore nach Port Said.

Sereederei „Frigga“ AG, Hamburg. Reatr 4. 11. Brunsbüttel. Frigga 5. 11. Emden nach Narvik. August Thussen 6. 11. Kiel. Albert Janus 5. 11. Santander nach San Juan.

Waried Tankerschiff Rederei (Standard-Dapolin) GmbH, Hamburg. Elbe 5. 11. Bremen. Ober 5. 11. Nordenham. Harry G. Seibel 6. 11. Hamburg. Eijo Bolivar 4. 11. Aruba. Ledg 4. 11. Aruba nach Rio de Janeiro/Santos. Wih. A. Riedemann 4. 11. Aruba nach Hamburg und Bremerhaven. Thakia 5. 11. Gutria nach Carpito. Senator 6. 11. Hamburg nach Stettin.

Wefermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer. Wefermünder Bremerhaven, 6. November. Vom Heringsfang: Saar, Fladengrund, Schütting; von Island: Martin Donandt, Stuttgart, Hinrich Freese, Ferdinand Niedermeyer, Heinrich Bueren; vom Weissen Meer: Weser. Am Markt angekündigte Dampfer. 7. November. Vom Heringsfang: Mainz, Simon v. Utrecht; von Island: Heinrich Lehner, Sagitta, Ernst von Briesen, Germania, Dresden, Wefermünder; vom Weissen Meer: Dortmund, Dr. Adolf Spilker. — In See gegangene und abgehende Dampfer. 5. November. Nach Island: zum Elbe Aunfel, Friedrich Busse, August Böck, Claus Chelina; zum Weissen Meer: Hattenbank, Hensburg, Neudburg; zur Haren Insel: Karl Kämpf; 6. November nach Island: August Kämpf, Saarland; auf Heringsfang: Johann Stadlander, Altona; zum Weissen Meer: Fritz Reiser; 7. November nach Island: Stuttgart, Martin Donandt, Ferdinand Niedermeyer, Ludwig Sanger; 8. November zum Weissen Meer: Amtsgerichtsrat Pfeiffle; zur norwegischen Küste: Weser.

Eghavener Fischdampferbewegungen vom 5./6. November

Von See: Fd. Altona, Gerda, Franken, Ohmartchen, Juif, Hüter. Nach See: Fd. München, Eite, Elbwege, Jimgard, Thüringen, Hinrich Hen, Stettin, Wärgburg, Carl Stangen, Br. Lothe, Senator Strandes, Fortf.

Von der Emden Heringsfischerei.

Von der Fangreise kehrten in den Emden Hafen weitere vier Logger zurück. Bei der Emden Heringsfischerei legte an AG 4 „Berlin“, Kapitän Deim. Lutter, mit 825 Kantjes. Bei der Heringsfischerei „Dollart“ machte der Logger AG 84 „Fortuna“, Kapitän Benj. Speckmann, mit 677 Kantjes fest. Bei der Heringsfischerei „Großer Kurfirr“ kamen an AG 116 „Svareburg“, Kapitän Deim. Gruppe, mit 755 Kantjes und AG 119 „S. Brantfeld“, Kapitän Friedr. Schaper, mit 1030 Kantjes.

Ohne Zeitung lebst Du auf dem Mond!

Letzte Vogelwaidungen

Tabelle der 2. Kreisklasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Heisfelde	7	5	1	1	11	30:20
Stern Ref.	6	5	0	1	10	20:13
E. T. V.	6	4	0	2	8	20:14
Loga	5	3	0	2	6	12:6
Borsum	6	3	0	3	6	20:14
Sp. u. Sp. Ref.	6	2	0	4	4	21:9
Flachsmeer	6	1	2	3	4	12:29
Frisia-Emden	4	1	1	2	3	11:13
Weener	5	1	0	4	2	12:23
Germania Ref.	5	1	0	4	2	6:20

Tabelle der 3. Kreisklasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Heisfelde 2	6	4	2	0	10	27:9
Warfingsfehnd	4	3	1	0	7	14:6
Döllenerfehnd	5	3	1	1	7	18:13
Jemgum	5	2	1	2	5	14:18
Collinghorst	6	2	1	3	5	18:22
W'fehnd 2	3	2	0	1	4	12:9
W'polder	4	1	1	2	3	16:14
Loga 2	5	0	3	2	3	14:26
Rajen	5	0	2	3	2	9:19
Germania 3	3	0	0	3	0	9:16

Punktspiele der 3. Kreisklasse

WM. Heisfelde 2 — Warfingsfehndpolder 1 4:2.

Die Fortuna-Warfingsfehndpolder war mit einer guten Mannschaft nach Heisfelde gekommen, die bei Halbzeit leistungsgerecht 2:0 in Führung lag. Nach dem Wechsel kam Heisfelde etwas besser auf und konnte nach 15 Minuten den Abstand auf 1:2 verringern. Durch dies Tor gewinnt Heisfelde mehr und mehr die Oberhand, das Ausgleichstor läßt nicht lange auf sich warten. Heisfelde ist nun nicht mehr zu halten. Ein Abschießer wird nicht gewertet. Ein Eckball von links wird durch Kopfstoß zum 3:2 verwandelt. Heisfelde ist die bessere Mannschaft, Fortuna gibt sich jedoch nicht geschlagen. Bei einer energischen Verteidigung Heisfelde gibt es kein Durchkommen. Ein schönes Zusammenwirken kann Heisfelde's Sturm mit dem vierten zum letzten Tor abschließen. Nach einmal hat Fortuna Gelegenheit, durch Elfmeter ein Tor aufzuholen, der Strafstoß wird jedoch vorbeigeschossen. Heisfelde's 2. Mannschaft bleibt nach diesem Sieg weiterhin ungeschlagen.

WM. Jemgum — WM. Rajen 5:1.

Auf dem Sportplatz in Jemgum bewiesen die Reiderländer einmal mehr, daß sie auf eigenem Platz schwer zu schlagen sind. Das mußte

auch der WM. Rajen erfahren, der in seinen beiden letzten Punktspielen gut abgekommen hatte. Bis zur Halbzeit war das Spiel ausgeglichen, davon spricht auch das 1:1-Ergebnis beim Seitenwechsel. In der 2. Halbzeit wollte Rajen nichts glücken. Jemgum fehlte auch das Glück nicht. Beim Schlußpfiff hatte Rajen dem Spielverlauf nach zu hoch 5:1 verloren.

Böllenerfehnd — Collinghorst 4:2.
Die fünfzehn Minuten vor Spielschluß stand der Punktkampf 2:2. Dann schaffte Böllenerfehnd besserer Sturm den Sieg. Bei der starken Hintermannschaft Böllenerfehnd gab es kein Durchkommen. Durch das Fehlen des Sturmführers kam Collinghorst's Angriffssreihe nicht zu gewohnten Leistungen.

Ausgefallene Verbandsspiele.
Westhauerfehnd 2 — Leer 3. Ballsp. 1 — Loga 2.

Fußballsport im Kreis Achendorf-Hümmling

Zus Achendorf unterliegt Rajenpolder Lohsen mit 1:2.
Wie wir schon in unserer Vorkäse zum Ausdruck brachten, gelang es den Achendorfern nicht, die zur Tabellenführung erforderlichen Punkte aus Lohsen mit heimzubringen. Es kam zu einem recht flotten Kampf, den die Platzbesitzer verdient für sich entschieden, wenn auch nur knapp. Der Sieger ist Tabellenführer.
In Bögertwald gab es einen erbitterten Kampf um die Punkte zwischen den Sportgemeinschaften von Sartwold und Neubörger. Neubörger gewann unerwartet glatt mit 3:0.

In der Staffel West.
Zu Rajenburg wurde das mit großer Spannung erwartete Punktspiel zwischen dem Kreismeister und dem neu gebildeten Zus Rajenburg-Oberende mit dem Pflichtspiel der beiderseitigen Jugendmannschaften eingeleitet. Der Nachwuchs der Sportfreunde spielte mit dem Gegner „Rajen und Mäns“. 5:0 hieß es bereits bei der Pause, beim Abpfiff 9:0. Es hätte gut und gern ein Dutzend Tore fallen können.

Die Behörden geben bekannt:

Landrat Achendorf-Hümmling:
Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Danabrück folgendes bestimmt:
A) Das Sperrgebiet bildet die Gemeinde Werpeloh.
B) Zum Beobachtungsgebiet werden erklärt: die Gemeinden Bärger und Sögel.
Für den Sperrbezirk und das Beobachtungsgebiet gelten die in meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 4. 11. 1937, veröffentlicht im Kreisblatt Nr. 45 vom 5. 11. 1937 getroffenen Bestimmungen. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Viehseuchenpolizeiliche Anordnung werden gemäß § 74 des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) in Verbindung mit Artikel 1 der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. 2.

1934 (RGBl. S. 44) mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe von 3 bis 10 000 RM. bestraft.

Landrat Achendorf-Hümmling:
Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Danabrück folgendes bestimmt:

A) Die Sperrbezirke bilden die Gemeinden Brual und Neubörger. Für den Bereich des Sperrbezirks gelten einschneidende Beschränkungen, die zu beachten sind.
B) Folgende Gebiete werden als Beobachtungsgebiet erklärt: 1. die Gemeinden Lutzdorf, Kemndorf, Borsum, Heide und Reurheide, 2. der Teil der Gemeindebezirke Lehe, Neulehe, Neubörger, Dörpen, Ahlen, Ostwippingen und Westwippingen, der wie folgt begrenzt wird: nördlich die Straße Lehe-Neulehe bis zur alten Kreisgrenze Achendorf-Hümmling, westlich die Reichstraße 70 und die Gemeinde Dörpen, südlich die Straße Station Kluse, Wippingen und Westwippingen-Werpeloh, östlich die Gemeindegrenze Wippingen-Werpeloh-Neubörger. Für das Beobachtungsgebiet gelten ebenfalls besondere Beschränkungen.

Finanzamt Achendorf:
An die am 5. November 1937 fällig gewesene Lohn- und Wehrsteuer, an die am 10. November 1937 fällig werdende Umsatzsteuer-Vorauszahlungen der Monatszahler sowie Vermögenssteuerzahlungen nach dem letzten Vermögenssteuerbescheid und an die am 20. November 1937 fällig werdende Lohn- und Wehrsteuer wird öffentlich erinnert.

Groß- und Kleinviehmarkt in Rajenburg-Utenende.

otz. Gesamtantrieb 264 Stück, davon 3 Pferde, 21 Kühe, 201 Ferkel, 29 Kälber, 2 Schweine, 1 Ziege. Preise: Arbeitsschafe 240—650, Milche 2. Sorte (trag.) 240—340, 3. Sorte 180—240, 2-jährige (trag.) Rinder 190—300, 1-jährige Rinder 70—120, 4—5 Wochen alte Ferkel 5—7, 5—6 Wochen alte 7—9, 6—8 Wochen alte 9—12, Läufer 15—28, Schafe 25—45 RM. Handel: In Ferkeln flott, in Großvieh mittel.

Zweigeheftstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
D. N. X. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschaffstelle für die Beilage „Aus der Heimat“. V für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radtke, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jöbs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Zu verkaufen
Im Auftrage der Frau Witwe Ketterer in Jemgum habe ich das an der Langenstraße unter Nr. 112 belegene



Wohn- und Geschäftshaus
nebst 2 Aekoren
unter der Hand zu verkaufen. In dem Hause wird seit über 60 Jahren eine gut gehende Bäckerei betrieben. Für einen strebsamen jungen Mann bietet sich hier eine Existenzmöglichkeit.
Kobhaber wollen sich bis zum 13. ds. Mts. mit mir in Verbindung setzen.
Jemgum. Heinrich Meyer, Preuß. Auktionator.

Vermischtes
Entlaufen Kind
ein zweijähriges
S. F. Garrels, Remels

Reichstolonialbund
folgende Gewinne sind bis Mittwoch bei Herrn Heinrich B. Meyer, am Bahnhof, abzuholen:

Nr. 401	740	997	1292	1666	1993	
11	423	762	1031	1308	1682	2020
30	428	770	1032	1315	1684	2021
55	435	774	1033	1317	1698	2031
88	439	778	1043	1322	1703	2060
89	446	788	1048	1325	1707	2068
118	449	804	1053	1333	1717	2078
133	466	809	1065	1341	1734	2090
145	481	811	1075	1350	1739	2114
153	490	812	1087	1355	1745	2106
154	511	813	1091	1376	1771	2123
159	513	816	1107	1381	1789	2126
174	522	821	1115	1397	1790	2141
182	537	840	1128	1402	1804	2154
190	553	847	1131	1423	1810	2177
194	555	853	1133	1425	1826	2181
243	581	855	1142	1436	1829	2188
245	586	856	1148	1439	1849	2207
260	592	867	1152	1459	1856	2254
262	600	871	1155	1460	1867	2271
265	601	876	1167	1503	1878	2275
278	628	879	1183	1504	1885	2298
309	635	891	1201	1508	1887	2319
329	655	903	1214	1528	1938	2320
334	661	928	1221	1553	1945	2322
340	665	932	1224	1557	1952	2326
350	682	941	1248	1566	1957	2341
355	687	943	1252	1572	1960	2343
363	689	949	1261	1597	1912	2344
372	704	951	1277	1621	1963	2375
398	715	981	1278	1648	1977	2379
399	739	994	1280	1661	1979	

Baby-Geschenke
Baby-Wäsche, sowie ganze Ausstattungen
Carl Fesenfeld, Leer, Frisia-Bettenhaus

Kesseners Martini-Schlager
Pflastersteine 500 gr 50 Pfg.
Kristall-Keks 500 gr 60 Pfg.
Brandt-Keks 500 gr 70 Pfg.
Gebr. Kessener, Leer, Adolf-Hitlerstr. 63

Wer beteiligt sich an unserem Bücher-Lesezirkel?
Jeden Monat 2 Neuerscheinungen
Alles Nähere erfahren Sie in der
Büchereibüchling Dr. J. Lammertz (J. Lammertz), Leer

Edeka
Zu Martini
empfehlen wir:
Feinen Spekulatius 500 gr 65 Pfg.
Sehr leicht, knuspr. Martini-Gebäck 500 gr 55 Pfg.
Pflastersteine, weiß (Pfeffernüsse) 500 gr 48 Pfg.

Die bekannten Edeka-Geschäfte in Leer:
P. Baumann. Deddo Cramer. Jürgen Dinkgräve.
A. Doyen. Heinrich B. Meyer.
Bruno Meyer. Ad. C. Onkes. H. Südtmann.
L. Schürmann. Bernhard Meyer, Heisfelde

Weihnachtsbaumhandel
Alle diejenigen, die im letzten Jahre den betriebenen haben, und in diesem Jahre wieder mit Weihnachtsbäumen handeln wollen, sind verpflichtet, den Fragebogen zum Weihnachtsbaumhandel, welcher bei H. Baumann, Leer, Lutherischer Schulgänge 6, zu haben ist, auszufüllen.
Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe, Ortsgr. Leer

la Dauer- und Tafelobst
Empfehle in allerbesten Ware 2—4 Pfund Kochschellfisch, 1/2 kg 25 Pfg., lebr. Butt, Fischfilet 35 Pfg., la Goldbarschfilet, fetter Brath, 1 kg 25 Pfg., fr. ger. Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Goldbarsch, Kieler Sprotten, Aal, la Marinaden, Heringe i. Maj., Heringsalat, pr. gef. Fr. Gräfe, Rathausstr. 3934.

Zu Martini
Pflastersteine 500 gr 60 Pfg.
Keks-Gebäck 500 gr 55 Pfg.
Spekulatius fein gewürzt, 500 gr 70 Pfg.
Erdnüsse frisch geröstet, 500 gr 60 Pfg.
5-Pfg.-Artikel
in großer Auswahl
Bernh. Hortmeyer,
Leer, Hindenburgstr. 59
Anruf 2813

keine Sprechstunden
Hans Mauer,
staatl. gepr. Dentist, Leer.
Verreist
bis 27. XI. (Pflicht-Kurs).
Vertretung durch sämtliche Aerzte der Stadt.
Dr. Hake, Leer

Oratorium der Arbeit
Heute, Montag, 20 1/2 Uhr:
2. Übungs-Abend
in der Aula des Lyzeums.
Teilnehmer, Damen und Herren, werden noch erwartet!
Baby-Geschenke von Ulrichs
Familiennachrichten
Durch Gottes Güte wurde uns ein gesundes **Töchterchen** geschenkt.
Dieses geben in dankbarer Freude kund:
Johs. van Loh u. Frau
Marie, geb. Janssen.
Neermoor, den 8. November 1937.

Leer, den 8. November 1937.
Gestern morgen entschlief sanft und ruhig nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Kusine
Annemarie
im beinahe vollendeten 20. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Familie H. Meyering und Kinder.
Beerdigung findet am Mittwoch, dem 10. November, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Großstr. 60 aus, statt.

Zu vermieten
Neueres Einfamilienhaus
mit Garten in Loga, Ritterstr. 21, zum 1. Dez. zu vermieten (50.—).
Evtl. Tausch gegen eine kleinere Wohnung in Leer.

Zu mieten gesucht
Möbl. Zimmer
mit voller Pension zum 15. Nov. zu mieten gesucht. Angebote unter L 952 an die OZ, Leer.

Stellen-Angebote
Ein zweites, etwa 20-jähriges **junges Mädchen** zum 15. ds. Mts. gesucht. Bei abwechselnder Tätigkeit ist selbigem Gelegenheit geboten, den Haushalt zu erlernen. Landwirtschaftlicher bevorzugt. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Fritz Bölls, Edewecht i. D.

2 Autogen-Schweißer
1 Maschinen-Schleifer
1 Betriebsmaler
für Dauerstellung gesucht
Maschinenfabrik Cramer
Leer.
Sofort für alle Arbeiten ein **Schuhmachergeselle** gesucht.
Ernst Gerdes, Schuhmacherstr., Keanonkamp üb. Davol i. Oldb.

Schöne, gesunde Stedrüben
zu verkaufen.
Joh. Martens, Stallbrüggerfeld.
Heute nachmittag u morgen früh **billige Geestfische:**
Kochschellfische 15 u. 20 Pfg., o. A. 25 Pfg., Schollen nur 20 Pfg., frische fetter Brath, 13 Pfg., 2 kg 30 Pfg., Ab 3 Uhr frisch aus dem Rauch Fettbückinge, fetter Makrelen, Schellfisch, Goldbarsch, Seelachs.
Fisch-Kloß Leer, am Bahnhof Fernruf 2418.